

Sonderreihe 1: Urkunden von überregionaler Geltung

In der hier vorliegenden Sonderreihe 1 der Neuauflage des zweiten Bandes des „Urkundenbuch[s] des Herzogtums Steiermark“ finden sich solche Urkunden, die keinem der in der Einführung aufgelisteten Kriterien entsprechen, aber deutlich erkennbare Relevanz für die Steiermark haben. Diese Urkunden werden gesondert gezählt und die Nummern durch ein vorangesetztes A (=Allgemein) gekennzeichnet.

In erster Linie gilt dies für allgemeine Anordnungen. Ebenso gilt dies etwa für päpstliche Schreiben an den Erzbischof von Salzburg und dessen Suffragane, womit auch der Bischof von Seckau betroffen ist, oder wenn der Klerus in der Diözese Salzburg allgemein angesprochen ist. In analoger Weise sind päpstliche Schreiben an den Patriarchen von Aquileia aufgenommen, sofern die ganze Diözese und somit auch die Steiermark südlich der Drau betroffen sind. Dieser steirische Bezug war jedoch von Fall zu Fall zu bewerten, wie anhand der folgenden zwei Beispiele aufgezeigt werden soll. In einer Urkunde Papst Gregors IX. an die Patriarchen von Aquileia und Grado, die Erzbischöfe von Mailand, Ravenna und Genua und deren Suffragane, sowie an die Bischöfe von Pavia, Piacenza und Ferrara von 1236 Juni 10, Teramo bezüglich der Entsendung des Bischofs von Palestrina als Legaten in die Lombardei, die Mark Treviso und die Romagna werden auch die Prälaten in den *civitates et dioceses* angesprochen (ediert in Rodenberg, Epp. saec. XIII I [1883], S. 589–591 Nr. 693; vgl. die inhaltlich sehr ähnliche Urkunde des Papstes von 1236 November 29, ediert ebd., S. 605–606 Nr. 704, in der jedoch die Prälaten in den *civitates et dioceses* nicht genannt werden.) Auch wenn daher ein möglicher steirischer Bezug nicht restlos ausgeschlossen werden kann, war auch bei ersterem Stück infolge der offensichtlichen Fokussierung auf die Lombardei, die Mark Treviso und die Romagna hier (und in vergleichbaren Fällen) von der Aufnahme abzusehen. Ebenso nicht aufgenommen sind Stücke, bei denen bereits anhand entsprechender Literatur zu den Rahmenbedingungen eine steirische Relevanz hinreichend sicher ausgeschlossen werden konnte. Dies gilt beispielsweise für eine Urkunde Papst Gregors IX. an den Patriarchen von Aquileia und dessen Suffragane betreffend den Schutz der Humiliaten von 1236 Februar 1, Viterbo (Regest in Auvray, Registres II [1907], Sp. 251–252 Nr. 2938). Zu diesem Stück bemerkt bereits Paschini, Bertoldo (MSF 16, 1920), S. 25 Anm. 2, er wüsste nicht, ob damals die Humiliaten aus der Lombardei bereits bis ins Aquileier Gebiet gekommen seien; Dokumente, die davon handeln, gäbe es erst aus späterer Zeit. Daher ist davon auszugehen, dass diese päpstliche Order für die Untersteiermark erst recht von keiner Relevanz gewesen sein wird.

Des Weiteren kann die steirische Relevanz durch die Überlieferung (auch) in einem steirischen Archiv gegeben sein, so auch bei jenen Stücken, die (im 19. Jahrhundert) bereits als für die Steiermark relevant befunden und für das Steiermärkische Landesarchiv abgeschrieben wurden. Natürlich ist die Wahrscheinlichkeit, dass solche Stücke für die Steiermark tatsächlich von praktischer Relevanz waren, in jedem Einzelfall unterschiedlich hoch. Gegebenenfalls wird auf diese Problematik in den Vorbemerkungen speziell eingegangen. Eine spezifische Stellung nimmt hier Handschrift StLA, Pettau-Stadt, Karton 32, Heft 94, ein. Jene Urkundenabschriften und -regesten aus dem „Friesacher Anhang“ der

Handschrift (= die „Privilegiensammlung“), deren einzige Relevanz für StUB II in der Pettauer Überlieferung gesehen werden kann, wurden bereits in einer gesonderten Arbeit (Kaspar, *Memorabilia* [2020]) behandelt. Jene Stücke, die durch die Überlieferung im „Pettauer Teil“ der Handschrift (genauer gesagt in deren *Pars Prima*) oder aufgrund ihrer Thematik als steirisch (nach den vorangehend erläuterten Kriterien) gelten können, werden auch an jeweils passender Stelle in StUB II aufgenommen. Konkret bedeutet das: In der vorliegenden Sonderreihe 1 werden Nr. A 67, A 69 und A 72 (aufgrund der Überlieferung in der *Pars Prima*) sowie Nr. A 48 (aufgrund der Thematik) behandelt. Eine Urkunde Papst Innozenz' IV. von 1247 April 3, die auf S. 7 in *Pars prima* zu 1246 geführt wird, folgt in Sonderreihe 2, spricht in jener Sonderreihe in der jene Urkunden behandelt werden, die u. a. in der handschriftlichen Überlieferung irrigerweise als *Styriaca* oder als zeitlich einschlägig (1192–1246) angesehen werden. In der Teilreihe Pettau folgen: zwei Urkunden Erzbischof Eberhards II. von Salzburg von 1231 Oktober 11 (*Pars Prima*, S. 6–7) und von 1235 (*Pars prima*, S. 7) sowie eine Urkunde des Patriarchen Berthold von Aquileia von 1244 Februar 14 (*Pars prima*, S. 7).

Anders als bei der Hauptreihe beschränken sich die Angaben zur Überlieferung auf die wichtigste Überlieferung (das Original oder die im jeweiligen Einzelfall für maßgeblich zu haltende Abschrift) beziehungsweise auf jene überlieferten Zeugnisse, die zur Texterstellung nötig wären, und sie umfassen nicht notwendigerweise die gesamte mittelalterliche Überlieferung. Angeführt wird jedoch in jedem Fall die steirische Überlieferung, die oftmals die Aufnahme der jeweiligen Stücke überhaupt erst rechtfertigt.

Die archivalischen Standortangaben der Originalurkunden wurden durchgängig überprüft und auf den jeweils aktuellen Stand gebracht. Bei der abschriftlichen Überlieferung gilt wie bei der Hauptreihe, dass sich die Zitate auf die Zeit der Aufnahme in die Sammlung Hausmann beziehen; sie wurden, wo sie sich im Zug der weiteren Bearbeitung als überholt erwiesen, auf den jeweils aktuellen Stand gebracht. Sie müssen nicht immer dem heutigen Stand entsprechen.

Zu den Papsturkunden werden, sofern vorhanden, weitere Ausfertigungen in Anlehnung an die entsprechende Angabeweise in Hilgers „Verzeichnis der Originale spätmittelalterlicher Papsturkunden in Österreich 1198–1304“ in den Anmerkungen angeführt. Handelt es sich um allgemeine Privilegien, werden nur weitere Ausfertigungen für denselben Orden angeführt. Diese ergänzenden Angaben gründen auf einer Durchsicht der Initien-Verzeichnisse in der Literatur beziehungsweise der Nutzung digitaler Suchmöglichkeiten und beanspruchen keine Vollständigkeit.

A 1

1193, Enns

Herzog Leopold [V.] von Österreich und Steier gestattet auf Bitten des Abtes Konrad von Seitenstetten seinen Ministerialen, an dieses Kloster Schenkungen und Vermächtnisse unbeweglicher Güter machen zu dürfen. — Hęc facta sunt apud Ense, anno incarnationis dominicę millesimo centesimo nonagesimo III^o, indictione VIII^a.

Hss.: Original in Seitenstetten, StiA, U Nr. 17 (A). — Abschrift 1321/24 in Seitenstetten, StiA, Hs. 3 U, fol. 31r–v Nr. 30 (B).

Abb.: Chroust, Monumenta palaeographica Ser. II Lief. 16 (1914), Tafel 10a (Tafel 400a des Gesamtwerkes), ohne Siegel. — <http://monasterium.net/mom/AT-StiASei/SeitenstettenOSB/1193/charter> (samt Hängesiegel).

Edd.: Raab, UB Seitenstetten (FRA 2/33, 1870), S. 25–26 Nr. 17 (aus A). — Chroust, Monumenta palaeographica Ser. II Lief. 16 (1914), Tafel 10a (Tafel 400a des Gesamtwerkes) (aus A). — Fichtenau/Zöllner, BUB I (1950), S. 119–120 Nr. 87 (aus A).

Reg.: Meiller, Reg. Babenberger (1850), S. 74 Nr. 67.

Lit.: Krones, Verfassung (1897), S. 115. — Mitis, Studien (1912), S. 384 Anm. 6, S. 385–386. — Wagner, Babenberger-Urkunden (1976), S. 139–140. — Dienst, Kanzlei (1984), S. 282. — Zauner, Siedlungs- und Herrschaftsgeschichte (1987), S. 464. — Zurstraßen, Passauer Bischöfe (1989), S. 149–150. — Zehetmayer, Urkunde und Adel (2010), S. 100 Anm. 119. — Zehetmayer, Fürstenkanzlei (AfD 64, 2018), S. 189–190.

Das Stück wurde aufgenommen, weil die Schenkungserlaubnis auch für die steirischen Ministerialen gilt, obwohl es nahe liegend erscheint, dass diese Ausdehnung der Schenkungserlaubnis nicht von besonderer praktischer Relevanz gewesen sein wird.

Die im Original auf Rasur angeführte Indiktion VIII passt unter keinen Umständen zu dem angegebenen Jahr 1193. Fichtenau/Zöllner, BUB I, S. 120, führen an, dass „ursprünglich wahrscheinlich: III von anderer Hand auf der Plica geschrieben“ stand und diese Angabe in B fehlt. Allerdings passt auch die Indiktion III unter keinen Umständen zum Jahr 1193. Zu den beiden Händen siehe ausführlich Chroust, Monumenta palaeographica Ser. II Lief. 16, Tafel 10a.

Laut Dienst, Kanzlei, S. 282, handelt es sich um eine Fälschung, die vermutlich „in Kenntnis von BUB I 134 (1203, für Seitenstetten) angefertigt“ wurde. Bei dieser Urkunde (Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB I, S. 173–174 Nr. 134) handelt es sich um jene Urkunde, zu der es bei Fichtenau/Zöllner, BUB I, S. 119, heißt, dass hierin „der Herzog 1203“ den Rechtsinhalt der Urkunde von 1193 bestätigte. In Urkunde und Adel, S. 100 Anm. 119, äußert sich Zehetmayer noch lediglich zurückhaltend zu Diensts Fälschungsverdacht. In Fürstenkanzlei (AfD 64), S. 189 Anm. 54, hingegen erklärt Zehetmayer den Fälschungsverdacht dezidiert für unbegründet, da „beide Hände der Urkunde [...] zeitgenössisch [sind]“ und „ein Fälscher wohl kaum einen anderen Schreiber gebeten [hätte], den Besiegelungsvermerk anzubringen.“

Beschädigtes Hängesiegel Herzog Leopolds (Fichtenau/Zöllner: Typus 20) an, laut Fichtenau/Zöllner, BUB I, S. 119, und Raab, UB Seitenstetten, S. 25, grünen Seidenfäden. Siehe monasterium.

A 2

(1194) Jänner 30, Lateran
Papst Cölestin [III.] ermahnt die in den Kirchensprengeln von Salzburg, Passau und Gurk befindlichen Gläubigen, die Sammlungen für das neu gegründete Hospital am Pyhrn mit Almosen zu unterstützen. — Dat. Lateran., III kal. febr., pontificatus nostri anno tercio.

Hss.: Original in Linz, OÖLA, StiA Spital am Pyhrn, Urkundenreihe: Nr. 7 (A). — Abschrift 18. Jh., in Wien, ÖNB, Cod. 7926, fol. 29v Nr. 77 (aus A) (B).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-OOeLA/SpitalamPyhrnCan/1194_I_30/charter (samt Bulle).

Edd.: Pritz, *Spital am Pyrn (AKÖGQ 10, 1853)*, S. 302 Nr. 6 (aus A), zu 1193 Jänner 30. — OÖUB II (1856), S. 445–446 Nr. 303 (aus A), zu 1193 Jänner 30. — Gradauer, *Spital am Pyhrn (1957)*, S. 146–147 Nr. 4 (aus A).

Reg.: Pritz, *Spital am Pyrn (AKÖGQ 10, 1853)*, S. 254. — Schroll, *Urk. Hospital Pyhrn (AfÖG 72, 1888)*, S. 208 Nr. 8, zu 1193 Jänner 30. — Jaffé, *Regesta 2 (1888)*, S. 603 Nr. 17071. — Jaksch, *MDC I (1896)*, S. 267 Nr. 358. — Krones, *Verfassung (1897)*, S. 111. — Brackmann, *Germania pontificia I/1 (1910)*, S. 223 Nr. 2. — Böhmer/Schmidt, *RI V/4,4,5 (2018)*, S. 517 Nr. 987.

Lit.: Fidler, *Austria sacra 4/7 (1786)*, S. 76, zu 1193. — Pillwein, *Geschichte II (1828)*, S. 429, zu 1193. — Schröckeneder, *Spital am Pyhrn (1931)*, S. 11. — Gradauer, *Spital am Pyhrn (1957)*, S. 20, 26. — Zurstraßen, *Passauer Bischöfe (1989)*, S. 285. — Murauer, *Papsttum und Salzburg (2012)*, S. 396–397.

Bulle. Siehe monasterium.

A 3 (2, 8)

[1195] Juni 1, Mailand
Kaiser Heinrich [VI.] teilt allen Getreuen im Erzbistum Salzburg den in seiner Gegenwart ergangenen Rechtsspruch mit, dass niemand außer den vom Erzbischof beauftragten Münzern im Erzbistum Salzburg nach Salzburger Prägung münzen dürfe. Die Silberzufuhr zur Salzburger Münze darf nicht behindert werden. — Dat. apud Mediolanum, in kal. iunii.

Hss.: Original in Wien, HHStA, AUR 308 (A). — Abschrift 1866 (Unger), in Graz, StLA, AUR-286a (aus A) (B).

Abb.: <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?id=32426> — <https://egov.stmk.gv.at/archivinformationssystem/objekt.jsp?id=1066548> (= B).

Edd.: Böhmer/Ficker, Acta imperii selecta I (1870), S. 185–186 Nr. 202 (aus A). — Zahn, StUB II (1879), S. 23–24 Nr. 8 (aus A). — Jaksch, MDC III (1904), S. 564 Nr. 1451 (aus A). — Hauthaler/Martin, SUB II (1916), S. 669 Nr. 496 (aus A).

Reg.: Meiller, Reg. Salzburg (1866), S. 160 Nr. 96 mit S. 498–499 Anm. 34. — Toeche, Heinrich VI. (1867), S. 675 Nr. 356. — Stumpf-Brentano, Kaiserurkunden (1883), S. 452 Nr. 4945. — Böhmer/Baaken, RI IV/3 (1972), S. 183 Nr. 450. — Bitschnau/Obermair, TUB II/2 (2012), S. 389 Nr. 893.

Lit.: Widmann, Geschichte Salzburgs I (1907), S. 284. — Dopsch, Salzburg (1981), S. 303. — Rizzolli, Münzgeschichte (1991), S. 54. — Alram, Friesacher Pfennig (1996), S. 109.

Die Urkunde wird traditionell zu 1195 gestellt, da sich der Kaiser nur in diesem Jahr während des Monats Juni in Mailand aufhielt (vgl. Böhmer/Baaken, RI IV/3, S. 183–184 Nr. 449–452). Zu Heinrichs Titulatur als König von Sizilien fügt sich, dass er am 25. Dezember 1194 zum König von Sizilien gekrönt wurde. So auch schon Meiller, Reg. Salzburg, S. 498–499 Anm. 34.

Hängesiegel des Königs fehlt, laut Hauthaler/Martin, SUB II, S. 669, naturfarbene, laut Jaksch, MDC III, S. 564, gelbe Seidenfäden vorhanden. Siehe Abb. im Archivinformationssystem des HHStA.

A 4

Stilübung
1201

Herzog Leopold [VI.] von Österreich und Steier zeigt dem Generalkapitel des Zisterzienserordens seine Absicht an, ein Kloster zu gründen. — Anno 1201.

Hss.: Abschrift in der um 1640/41 verfassten Chronik des Stifts Lilienfeld, in Wien, ÖNB, Cod. 14810, fol. 3r (B).

Edd.: Hanthaler, Fasti Campilienses I/2 (1747), S. 559, mit VI id. decembr., anno domini MCC indict. III, Graz. — Beziczka, Decanat Wilhelmsburg (1825), S. 256–257 Nr. 3, ohne Datierung. — Oettinger, Entstehung von Lilienfeld (1953), S. 235 (aus B). — Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2 (1997), S. 23 Nr. 974 (aus B).

Reg.: Meiller, Reg. Babenberger (1850), S. 84 Nr. 18 mit S. 245 Anm. 310, zu 1200 Dezember 8. — Janauschek, Orig. Cist. (1877), S. 212, mit VI id. dec. 1200.

Lit.: Muchar, Geschichte der Steiermark V (1850), S. 33, zu 1200 Dezember 8. — Oettinger, Entstehung von Lilienfeld (1953), S. 234–236.

Das Stück wurde aufgenommen, da auch die Steiermark potentiell betroffen ist.

Wie bereits Oettinger, Entstehung von Lilienfeld, S. 234–236, ausführt, gehört dieser Brief zu den vier „von ‚Ortilo‘ im Wortlaut überlieferte[n] Briefe[n]“ zwischen dem Herzog und dem Generalkapitel, die seit Tangl als „offenkundige Fälschungen Hanthalers“ galten. Das vorliegende Stück ist allerdings „wörtlich mit Ortilo-Hanthaler gleichlautend“ in Cod. 14810 verzeichnet. Jedoch gibt es einen entscheidenden

Unterschied: In der Chronik ist das Jahr 1201 angeführt, während Hanthaler „das Datum [...] in Dezember 1200 ändert und vielleicht auch den Ort Graz hinzufügt.“ Dieses „Kernstück des Briefwechsels“ ist also keine Erfindung Hanthalers, sondern „wurde hundert Jahre vor [dessen] Wirken aus einer damals zweifellos für echt geltenden Vorlage übernommen und aufgezeichnet“. Oettinger schließt, dass „der Inhalt des Chronikbriefes [...] mithin glaubhaft [wäre]“, fügt jedoch die Meinung Fichtenaus und Zöllners an, wonach „alles dafür [spricht], daß es sich um eine Fiktion und Stilübung handelt, um eine jener im 13. – 15. Jahrhundert auch in Österreich mehrfach nachweisbaren Briefimitationen, die, wiewohl nicht authentisch, doch, dem Inhalt nach, vielfach zutreffen, den Intentionen der genannten Persönlichkeiten entsprechen“. Siehe dazu auch das schriftliche Urteil Zöllners, ebd., S. 236 Anm. 14. Siehe auch Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2, S. 23, mit der Betonung, dass „das Schreiben [...] in Formular (Devotionsformel) und Diktat keine Ähnlichkeit mit Babenbergerdiplomen aufweist“; zur Einschätzung als „Producte aus der bekannten Ortilo-Fabrik“ siehe auch Meiller, Reg. Babenberger, S. 245. (In den „Urkunden des Zisterzienserstiftes Lilienfeld 1111–1892“ von Gerhard Winner ist das vorliegende Stück aufgrund seines Charakters nicht verzeichnet.)

A 5

Interpoliert

1202 Oktober 23, Enns

Herzog Leopold [VI.] von Österreich und Steier nimmt das Stift St. Florian unter seinen Schutz <und erklärt sein Einverständnis zu künftigen Schenkungen seitens seiner Ministerialen von Österreich oder von Steier an das Stift>. — Data in Aneso, anno ab incarnatione domini M^oCC^oII^o, indictione V, X kalendas novembris.

Hss.: Original in St. Florian, StiA, Urkunde 1202 X 23 (interpoliert) (A).

Abb.: Walter, Privilegien St. Florian (AZ 3/8, 1932), Tafel 2 Nr. 2. — https://www.monasterium.net/mom/AT-StiASF/StFlorianCanReg/1202_X_23/charter

Edd.: Stülz, Geschichte von St. Florian (1835), S. 275–276 Nr. 39 (aus A). — OÖUB II (1856), S. 487 Nr. 336 (aus A). — Fichtenau/Zöllner, BUB I (1950), S. 167–168 Nr. 129 (aus A).

Reg.: Meiller, Reg. Leopold (NBl ÖGL 1, 1843), o. S. Nr. 20. — Meiller, Reg. Babenberger (1850), S. 88 Nr. 34. — Friess, Herren von Kuenring (1874), S. XVII Nr. 142. — Herold, Herren von Seefeld-Feldsberg (2000), S. 177 Nr. 107. — Haider, Verzeichnis (2022), S. 87 Nr. 106.

Lit.: Friess, Herren von Kuenring (1874), S. 65 Anm. 1. — Krones, Verfassung (1897), S. 141 Anm. 2. — Mitis, Studien (1912), S. 109–111, 132, 135. — Hollnsteiner, Rechtsstellung St. Florian (MÖIG 40, 1925), S. 86, 88–89. — Walter, Privilegien St. Florian (AZ 3/8, 1932), S. 60–61, 65, 97–104. — Zauner, Anfänge von Wilhering (MOÖLA 13, 1981), S. 146. — Herold, Herren von Seefeld-Feldsberg (2000), S. 76.

Laut Fichtenau/Zöllner, BUB I, S. 167, „geschrieben und wohl auch verfaßt vom St. Florianer Schreiber A, [...] (interpoliert) vom St. Florianer Schreiber F (dem herzogl. Landschreiber Meinhard?)“. Zu Schreiber A siehe Walter, Privilegien St. Florian, S. 65–69, zu Schreiber F siehe ebd., S. 97–102.

Bei der Interpolation handelt es sich um die Erklärung des Einverständnisses zu künftigen Schenkungen seitens der herzoglichen Ministerialen von Österreich oder von Steier (preter alias donationes, quas ipsis indulsumus, hanc quoque gratiam fecimus, ut si qui ministerialium nostrorum de Austria vel de Stiria vel aliorum nostrorum fidelium predia sua ipsis contulerint, donationem huiusmodi volumus esse ratam).

Zu den Vorlagen für nachfolgende Bestätigungen, zum ursprünglichen Inhalt der interpolierten Stelle und zu deren Rekonstruktion siehe umfassend Mitis, Studien, S. 109–111, 132, 135; Hollnsteiner, Rechtsstellung St. Florian (MÖIG 40), S. 88–89; Walter, Privilegien St. Florian (AZ 3/8), S. 97–100; Fichtenau/Zöllner, BUB I, S. 167–168.

In der Bestätigung der Rechte und Pflichten von St. Florian durch Herzog Friedrich II. von 1241 Jänner 18, Göttweig (Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 217–218 Nr. 374), heißt es zwar allgemein, dass alle Rechte bestätigt werden, die Erlaubnis der Schenkungen seitens der Ministerialen von Österreich oder von Steier wird jedoch nicht explizit angeführt. Dies erfolgt erst in den beiden Bestätigungen Herzog Friedrichs II. vom 8. Dezember 1243 (= Urkunden Nr. A 64 und A 65), wobei die bereits interpolierte Urkunde Nr. A 5 als eine der beiden Vorurkunden für Urkunde Nr. A 64 diene und letztere als eine der beiden Vorurkunden für Urkunde Nr. A 65, siehe Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 270 und S. 271. Ausführlich zu diesen beiden echten Urkunden unterschiedlicher Ausführlichkeit und Schrift, jedoch zum gleichen Datum, siehe des Weiteren Mitis, Studien, S. 125, 132, 138, und Walter, Privilegien St. Florian, S. 100–102. Die Interpolation muss demnach nach 1241 Jänner 18 und vor 1243 Dezember 8 erfolgt sein, womit „der Schreiber F [...] als Unterlage für die von ihm geschriebene Urkunde von 1243 [= Urkunde Nr. A 64, Anm. d. Bearb.], in der der Herzog die Schenkungsfreiheit gewähren sollte, eine Vorurkunde durch Interpolation des Stückes von 1202“ schuf, Walter, Privilegien St. Florian, S. 100.

Hängesiegel des Herzogs fehlt, geflochtene Schnur aus Hanf (laut Fichtenau/Zöllner, BUB I, S. 167) vorhanden. Siehe monasterium.

A 6

(1211) April 11, Lateran
Papst Innozenz [III.] erlaubt Erzbischof [Eberhard II.] von Salzburg auf dessen Bitte, Brandstiftern und anderen Verbrechern in seiner Diözese gegen gewisse Bedingungen die Absolution zu erteilen. — Dat. Lateran., III idus april., pontificatus nostri anno quartodecimo.

Hss.: Original in Wien, HHStA, AUR 404 (A).

Abb.: https://www.monasterium.net/mom/AT-HHStA/SbgDK/AUR_1211_IV_11/charter (samt Bulle).

Edd.: Hauthaler/Martin, SUB III (1918), S. 144–145 Nr. 643 (aus A).

Reg.: Meiller, Reg. Salzburg (1866), S. 200 Nr. 133. — Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 363 Nr. 4217. — Santifaller, Österr. Staatsarchiv (Studi e Testi 165, 1952), S. 328 Nr. 43. — Battelli, Schedario Baumgarten (1965), S. 70 Nr. 268. — Hilger, Papsturkunden (FRA 2/83, 1991), S. 32 Nr. 45.

Bulle. Siehe monasterium.

A 7 (2, 135)

(1215) Mai 18, Lateran

Papst Innozenz [III.] verbietet dem Erzbischof [Eberhard II.] von Salzburg, das dem Herzog [Leopold VI.] von Österreich [und Steier] gegebene, nicht dem kanonischen Recht entsprechende Versprechen, erledigte Lehen und Kirchen in dessen Herzogtum nur auf Bitte oder Wunsch des Herzogs zu vergeben, einzuhalten und derartiges nicht mehr zu unternehmen. — Dat. Lateran., XV kal. iunii, pontificatus nostri anno octavodecimo.

Hss.: Original in Wien, HHStA, AUR 431 (A). — Abschrift 13./14. Jh. in Wien, HHStA, Hs. W 194/1, fol. 215r Nr. 222 (B). — Abschrift 1866 (Pangerl), in Graz, StLA, AUR-387b (aus A) (C).

Abb.: https://www.monasterium.net/mom/AT-HHStA/SbgDK/AUR_1215_V_18/charter (samt Bulle). — <https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=4116730> (= B). — <https://egov.stmk.gv.at/archivinformationssystem/objekt.jsp?id=1066853> (= C).

Edd.: Zahn, StUB II (1879), S. 206–207 Nr. 135 (aus A). — Hauthaler/Martin, SUB III (1918), S. 191 Nr. 684 (aus A). — Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2 (1997), S. 76–77 Nr. 1028 (aus A).

Reg.: Meiller, Reg. Babenberger (1850), S. 115 Nr. 124. — Meiller, Reg. Salzburg (1866), S. 209–210 Nr. 168 mit S. 525–526 Anm. 69. — Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 434 Nr. 4980. — Böhmer/Ficker/Winkelmann, RI V/2,3 (1892), S. 1118 Nr. 6175. — Lang, Salzburger Lehen II (BESStGQ 44/NF 12 = Veröff. HLK 31, 1939), S. 324 Nr. 386/3. — Santifaller, Österr. Staatsarchiv (Studi e Testi 165, 1952), S. 328 Nr. 45. — Hilger, Papsturkunden (FRA 2/83, 1991), S. 43 Nr. 65.

Lit: Lampel, Landesgrenze 1254 (AfÖG 71, 1887), S. 353. — Krones, Verfassung (1897), S. 136. — Martin, Vogtei (MGLS 46, 1906), S. 372 Anm. 2. — Hageneder, Beziehungen (MIÖG 75, 1967), S. 10. — Murauer, Papsttum und Salzburg (2012), S. 393.

Bulle. Siehe monasterium.

A 8

121(6) Jänner 28, Lateran

Papst Innozenz [III.] erlaubt Erzbischof [Eberhard II.] von Salzburg auf dessen Bitte, auf Herrenwörth im Chiemsee ein Bistum zu errichten, umschreibt dessen Diözese, beurkundet

die vom Erzbischof dazu gewidmeten Einkünfte und setzt fest, dass die Wahl und Investitur des Bischofs dem Erzbischof und seinen Nachfolgern zustehen, sowie dass das Vikarsrecht des Gurker Bischofs in der Salzburger Diözese durch diese Gründung nicht beeinträchtigt werden solle (Gurcensis autem episcopus, qui vicarius Salzeburgensis antistitis in sua diocesi esse dinoscitur, in illo quoque sit episcopatu vicarius quantum archiepiscopalis exigit iurisdictio, ne in hoc etiam ius ipsius grave dispendium patiatur). — Dat. Lateran., per manum Home (sic) sanctæ Romane ecclesie subdiaconi et notarii Neapolitani electi V kal. febr., indictione III, incarnationis dominice anno M^oCC^oXV^o, pontificatus vero domini Innocencii pape III anno octavodecimo.

Hss.: Original in München, BayHStA, Bistum Chiemsee Urkunden 2 (A).

Abb.: <https://www.monasterium.net/mom/DE-BayHStA/HUChiemsee/002/charter> (samt Bulle).

Edd.: Mezger, *Historia Salisb.* (1692), S. 993–994 (ohne Unterschriften). — Hauthaler/Martin, *SUB III* (1918), S. 200–202 Nr. 692 (aus A).

Reg.: Theiner, *Vet. monum. Slav. merid. I* (1863), S. 66–67 Nr. 111. — Meiller, *Reg. Salzburg* (1866), S. 208–209 Nr. 164, zu 1215. — Potthast, *Reg. pont. Rom. I* (1874), S. 444 Nr. 5056. — Böhmer/Ficker/Winkelman, *RI V/2,3* (1892), S. 1119 Nr. 6179.

Lit.: Seidenschnur, *Salzburger Eigenbistümer* (ZRG KA 9, 1919), S. 195, 235. — Stöllinger, *Eberhard II.* (1972), S. 68. — Dopsch, *Salzburg* (1981), S. 325. — Hermann, *Kirchliches Leben* (1983), S. 996, 997. — Dopsch, *Frühzeit Salzburgs* (1991), S. 192. — Dopsch, *Primas im Purpur* (1999), S. 135. — Murauder, *Papsttum und Salzburg* (2012), S. 385.

Die den Bischof von Gurk betreffende Bestimmung bezieht sich offensichtlich darauf, dass der Gurker gegebenenfalls auch für Chiemsee den Erzbischof vertreten kann. Die Vikarsfunktion des Bischofs von Gurk im Gebiet der Steiermark wird zwar stillschweigend vorausgesetzt, ist aber nicht eigentlich berührt.

Das vorliegende Stück wird traditionell zu 1216 gesetzt, da das 18. Pontifikatsjahr Papst Innozenz' III. (üblicherweise) nach der Weihe am 22. Februar, nicht nach der Wahl am 8. Jänner, angegeben wird, vgl. Potthast, *Reg. pont. Rom. I*, S. 444–446 Nr. 5051–5081. Unter Voraussetzung des *calculus Florentinus* fügt sich das angeführte Inkarnationsjahr M^o CC^o XV^o zum 18. Pontifikatsjahr Innozenz' III., wenn dieses nach der Weihe berechnet wird. Die angegebene Indiktion III fügt sich jedoch unter keinen Umständen.

Bulle. Siehe *monasterium*.

Eine entsprechende Littera erging am selben Tag an den Bischof von Gurk (= Urkunde Nr. A 9).

A 9

(1216) Jänner 28, Lateran
Papst Innozenz [III.] teilt Bischof [Heinrich II.] von Gurk mit, dass er Erzbischof [Eberhard II.] von Salzburg erlaubt, auf Herrenwörth im Chiemsee ein Bistum zu errichten (= Nr. A 8),

wobei das Vikarsrecht des Gurker Bischofs in der Salzburger Diözese durch diese Gründung nicht beeinträchtigt werden solle (Tu autem qui vicarius Salseburgensis antistitis in sua diocesi esse dinosceris vel tuorum quilibet successorum in illo quoque sit episcopatu vicarius, quantum archiepiscopalis exigit iurisdictio, ne in hoc etiam ius Gurcensis ecclesie grave dispendium patiat). — Dat. Laterani, V kalend. februarii, pontificatus nostri anno octavodecimo.

Hss.: Original in Klagenfurt, KLA, AUR, B-C 1443 (A).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-KLA/AUR/AT-KLA_418-B-C_1443_St/charter (samt Bulle).

Edd.: Jaksch, MDC I (1896), S. 348–350 Nr. 456 (aus A)

Reg.: Hilger, Papsturkunden (FRA 2/83, 1991), S. 43–44 Nr. 66.

Lit.: Fräss-Ehrfeld, Geschichte Kärntens I (1984), S. 281. — Obersteiner, Bischöfe von Gurk (1969), S. 81. — Murauer, Geistliche Gerichtsbarkeit (2009), S. 26. — Murauer, Papsttum und Salzburg (2012), S. 414.

Bulle. Siehe monasterium.

Die zugrunde liegende Urkunde erging am selben Tag an den Erzbischof von Salzburg (= Nr. A 8).

A 10

(1216) November 21, Rom
[Papst Honorius III.] befiehlt Patriarch [Berthold] von Aquileia und dessen Suffraganen (sowie zahlreichen anderen Erzbischöfen und Bischöfen), in ihren Diözesen zwei oder mehrere Kleriker sowie je einen Bruder des Templer- und Johanniterordens gemäß den Bestimmungen des Vierten Laterankonzils den Zwanzigsten für den Kreuzzug einheben zu lassen. Nur Prämonstratenser und Zisterzienser sollen von dieser Bestimmung ausgenommen sein. — Dat. Rome apud sanctum Petrum, XI. kal. decemb., pontificatus nostri anno primo.

Hss.: Registereintrag in Vatikanstadt, AAV, Reg. Vat. 9, fol. 25r–26r Nr. 104 (B) (an den Erzbischof von Palermo inkl. Auflistung der weiteren Adressaten).

Edd.: Liljegren, Svenskt diplom. I (1829), S. 688–689 Nr. 830 (Text aus Reg. Vat. mit Ersetzung des dort genannten Adressaten durch den Erzbischof von Uppsala aus der Liste der weiteren Adressaten). — Fejér, CD Hungariae III/1 (1829), S. 183–185 (ebenso mit dem Erzbischof von Split als Adressat). — Theiner, Vet. Monum. Hung. I (1859), S. 3–4 Nr. 2 (ebenso mit dem Erzbischof von Esztergom als Adressat). — Pressutti, Reg. Honorii papae III 1 (1888), S. 20 Nr. 381 (Druck der Erwähnung des Schreibens an den Patriarchen in Reg. Vat.).

Reg.: Pressutti, Reg. Honorii papae III 1 (1888), S. 19–21 Nr. 111 (zum Schreiben an den Erzbischof von Palermo, inkl. Auflistung aller weiteren Adressaten). — Kos, Gradivo V (1928), S. 143 Nr. 262 (nur zum Schreiben an den Patriarchen).

Unter den weiteren Empfängern sind im päpstlichen Register auch der Erzbischof von Salzburg und dessen Suffragane genannt = Urkunde Nr. A 11.

A 11

(1216) November 21, Rom

[Papst Honorius III.] befiehlt Erzbischof [Eberhard II.] von Salzburg und dessen Suffraganen (sowie zahlreichen anderen Erzbischöfen und Bischöfen), in ihren Diözesen zwei oder mehrere Kleriker sowie je einen Bruder des Templer- und Johanniterordens gemäß den Bestimmungen des Vierten Laterankonzils den Zwanzigsten für den Kreuzzug einheben zu lassen. Nur Prämonstratenser und Zisterzienser sollen von dieser Bestimmung ausgenommen sein. — Dat. Rome apud sanctum Petrum, XI. kal. decemb., pontificatus nostri anno primo.

Hss.: Siehe Urkunde Nr. A 10.

Edd.: Pressutti, Reg. Honorii papae III 1 (1888), S. 21 Nr. 381 (Druck der Erwähnung des Schreibens an den Erzbischof in Reg. Vat.). — Zu weiteren Drucken des Textes aus Reg. Vat. mit Ersetzung des dort genannten Adressaten durch Empfänger aus der Liste der weiteren Adressaten siehe Urkunde Nr. A 10.

Reg.: Pressutti, Reg. Honorii papae III 1 (1888), S. 19–21 Nr. 111 (zum Schreiben an den Erzbischof von Palermo, inkl. Auflistung aller weiteren Adressaten).

Unter den weiteren Empfängern sind im päpstlichen Register auch der Patriarch von Aquileia und dessen Suffragane genannt = Urkunde Nr. A 10.

A 12

(1217) Februar 28, Lateran

[Papst Honorius III.] befiehlt Patriarch [Wolfger] von Aquileia und dessen Suffraganen (sowie zahlreichen anderen Erzbischöfen und Bischöfen), in ihren Diözesen gemäß den Beschlüssen des Vierten Laterankonzils den Zwanzigsten für den Kreuzzug einheben zu lassen. — Dat. Lateran., II kal. martii, pontificatus nostri anno primo.

Hss.: Registereintrag in Vatikanstadt, AAV, Reg. Vat. 9, fol. 81r–81v Nr. 312 (B) (an die Bischöfe in Kampanien inkl. Auflistung der weiteren Adressaten).

Edd.: Liljegren, Svenskt diplom. I (1829), S. 193–194 Nr. 171 (Text aus Reg. Vat. mit Ersetzung des dort genannten Adressaten durch den Erzbischof von Lund aus der Liste der weiteren Adressaten). — Theiner, Vet. Monum. Hung. I (1859), S. 6 Nr. 8 (ebenso mit dem Erzbischof von Esztergom als Adressat). — Pressutti, Reg. Honorii papae III 1 (1888), S. 68 Nr. 381 (Druck der Erwähnung des Schreibens an den Patriarchen in Reg. Vat.).

Reg.: Pressutti, Reg. Honorii papae III 1 (1888), S. 67–69 Nr. 381 (zum Schreiben an die Bischöfe in Kampanien, inkl. Auflistung aller weiteren Adressaten). — Kos, Gradivo V (1928), S. 144 Nr. 267 (nur zum Schreiben an den Patriarchen).

Unter den weiteren Empfängern sind im päpstlichen Register auch der Erzbischof von Salzburg und dessen Suffragane genannt = Urkunde Nr. A 13.

A 13

(1217) Februar 28, Lateran
[Papst Honorius III.] befiehlt Erzbischof [Eberhard II.] von Salzburg und dessen Suffraganen (sowie zahlreichen anderen Erzbischöfen und Bischöfen), in ihren Diözesen gemäß den Beschlüssen des Vierten Laterankonzils den Zwanzigsten für den Kreuzzug einheben zu lassen. — Dat. Lateran., II kal. martii, pontificatus nostri anno primo.

Hss.: Siehe Urkunde Nr. A 12.

Edd.: Pressutti, Reg. Honorii papae III I (1888), S. 68 Nr. 381 (Druck der Erwähnung des Schreibens an den Erzbischof in Reg. Vat.). — Zu weiteren Drucken des Textes aus Reg. Vat. mit Ersetzung des dort genannten Adressaten durch Empfänger aus der Liste der weiteren Adressaten siehe Urkunde Nr. A 12.

Reg.: Pressutti, Reg. Honorii papae III I (1888), S. 67–69 Nr. 381 (zum Schreiben an die Bischöfe in Kampanien, inkl. Auflistung aller weiteren Adressaten).

Unter den weiteren Empfängern sind im päpstlichen Register auch der Patriarch von Aquileia und dessen Suffragane genannt = Urkunde Nr. A 12.

A 14

(1217) Dezember 11, Lateran
Papst Honorius [III.] befiehlt allen Bischöfen, Äbten, Pröpsten, Prioren und anderen Prälaten der Salzburger Kirchenprovinz, den Erzbischof [Eberhard II.] von Salzburg bei Visitationen in geziemender Weise aufzunehmen und ihn dabei zu unterstützen. — Dat. Lateran., III idus decembr., pontificatus nostri anno secundo.

Hss.: Original in Wien, HHStA, AUR 445 (A).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-HHStA/SbgDK/AUR_1217_XII_11/charter (samt Bulle).

Edd.: Jaksch, MDC IV/I (1906), S. 95 Nr. 1760 (aus A). — Hauthaler/Martin, SUB III (1918), S. 229 Nr. 715 (aus A).

Reg.: Meiller, Reg. Salzburg (1866), S. 214 Nr. 194. — Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 495–496 Nr. 5632. — Pressutti, Reg. Honorii papae III I (1888), S. 154 Nr. 914. — Santifaller, Österr. Staatsarchiv (Studi e Testi 165, 1952), S. 329 Nr. 48. — Battelli, Schedario Baumgarten (1965), S. 122 Nr. 468. — Hilger, Papsturkunden (FRA 2/83, 1991), S. 47 Nr. 72.

Lit.: Mezler-Andelberg, St. Lambrecht (Car. I 151, 1961), S. 569. — Stöllinger, Eberhard II. (1972), S. 96. — Dopsch, Salzburg (1981), S. 329.

Bulle. Siehe monasterium.

Vom vermehrten Widerstand gegen die erzbischöfliche Visitation in der Salzburger Diözese zeugen auch Urkunde Nr. A 27 sowie die Urkunde Papst Innozenz' III. vom 29. Juli 1210 (Edd. in Zahn, StUB II [1879], S. 160 Nr. 104).

A 15

(1217) Dezember 14, Lateran
Papst Honorius [III.] bestätigt die von Erzbischof [Eberhard II.] von Salzburg auf der Provinzialsynode getroffene Verfügung, dass gemäß den Konzilsbeschlüssen jene Tauf- und Pfarrkirchen, die nicht zu vollem Recht einem Kloster gehören, nicht ohne weiteres mit Mönchen und regulierten Chorherren besetzt werden dürfen, sondern dass die dort einzusetzenden Geistlichen dem Diözesanbischof vorzuschlagen sind. — Dat. Lat., XVIII kal. ianuarii, pontificatus nostri anno secundo.

Hss.: Original in Wien, HHStA, AUR 446 (A). — Abschrift 1866 (Pangerl), in Graz, StLA, AUR-395a (aus A) (B).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-HHStA/SbgDK/AUR_1217_XII_14/charter (samt Bulle). — <https://egov.stmk.gv.at/archivinformationssystem/objekt.jsp?id=1066884> (= B).

Edd.: Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 95–96 Nr. 1761 (aus A). — Hauthaler/Martin, SUB III (1918), S. 231–232 Nr. 717a (aus A).

Reg.: Meiller, Reg. Salzburg (1866), S. 215 Nr. 195 (Teildruck). — Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 496 Nr. 5635 (Teildruck). — Pressutti, Reg. Honorii papae III I (1888), S. 155 Nr. 923. — Santifaller, Österr. Staatsarchiv (Studi e Testi 165, 1952), S. 329 Nr. 49. — Battelli, Schedario Baumgarten (1965), S. 122 Nr. 469. — Hilger, Papsturkunden (FRA 2/83, 1991), S. 47–48 Nr. 73.

Lit.: Stöllinger, Eberhard II. (1972), S. 98. — Dopsch, Salzburg (1981), S. 329. — Sonnleitner, Bischöfliches Selbstverständnis (AfD 37, 1991), S. 278–279. — Mierau, Vita communis (1997), S. 3, 5. — Ortner, Salzburger Bischöfe (2005), S. 99.

Bulle. Siehe monasterium.

Siehe auch den Befehl des Papstes für die Einhaltung dieser Beschlüsse zu sorgen (= Urkunde Nr. A 16).

A 16

(1217) Dezember 15, Lateran
Papst Honorius [III.] erteilt Bischof [Rudiger] von Chiemsee, dem Archidiakon von Kärnten und dem Dekan von Friesach den Auftrag, für die Einhaltung des Synodalbeschlusses (wie in der Urkunde vom 14. Dezember 1217 = Urkunde Nr. A 15) zu sorgen. — Dat. Lateran., XVIII kal. ianuarii, pontificatus nostri anno secundo.

Hss.: Original in Wien, HHStA, AUR 447 (A).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-HHStA/SbgDK/AUR_1217_XII_15/charter (samt Bulle).

Edd.: Jaksch, MDC IV/I (1906), S. 96–97 Nr. 1762 (aus A). — Hauthaler/Martin, SUB III (1918), S. 232–233 Nr. 717b (aus A).

Reg.: Meiller, Reg. Salzburg (1866), S. 215 Nr. 196. — Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 496 Nr. 5636. — Pressutti, Reg. Honorii papae III I (1888), S. 156 Nr. 928. — Santifaller, Österr. Staatsarchiv (Studi e Testi 165, 1952), S. 329 Nr. 50. — Battelli, Schedario Baumgarten (1965), S. 123 Nr. 470. — Hilger, Papsturkunden (FRA 2/83, 1991), S. 48 Nr. 74.

Zum päpstlichen Auftrag siehe Urkunde Nr. A 15.

Bulle. Siehe monasterium.

A 17

(1220) Februar 18, Viterbo

Papst Honorius [III.] beauftragt Bischof [Jordan] von Padua und Prior Jordan von San Benedetto zu Padua dem Patriarchen [Berthold] von Aquileia und dessen Suffraganen die Veräußerung von Kirchengut zur Begleichung von dringenden Schulden, von denen der Patriarch dem Papst berichtet hatte, nach erfolgter Untersuchung des Schuldenstandes zu gestatten. — Datum Viterbii, XII kal. marcii, pontificatus anno quarto.

Hss.: Insert in Urkunde Nr. A 29.

Edd.: Ungedruckt.

Lit.: Paschini, Bertoldo (MSF 15, 1919), S. 31.

Dem päpstlichen Auftrag gemäß erteilten Bischof Jordan von Padua und Prior Jordan von San Benedetto zu Padua dem Patriarchen und dessen Suffraganen diese Erlaubnis am 20. Juni 1222 (= Urkunde Nr. A 29). Diese lange Zeitspanne zwischen der Erteilung und der Durchführung des päpstlichen Auftrags lässt zunächst an einen möglichen Fehler in der Abschrift denken, doch Papst Honorius III. ist entsprechend dem angegebenen Pontifikatsjahr im Februar 1220 in Viterbo belegt, siehe Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 542, im Februar 1221 und im Februar 1222 jedoch im Lateran, siehe Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 572 und S. 589. Möglicherweise hat die zur Bedingung der Erlaubnis gemachte Untersuchung der Vermögensverhältnisse längere Zeit in Anspruch genommen.

A 18

(1220) November 10, Lateran

Papst Honorius [III.] verfügt zugunsten aller Äbte und Konvente des Zisterzienserordens, dass päpstliche Legaten von ihnen keine Geldabgaben und keine besseren als die der

Ordensregel entsprechenden Speisen fordern dürfen. — Dat. Laterani, IIII idus novembr., pontificatus nostri anno quinto.

Hss.: Original in Klagenfurt, KLA, AUR, B-A 37 (A). — Abschrift 1865 (Zahn), in Graz, StLA, AUR-415b (aus A) (B).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-KLA/AUR/AT-KLA_418-B-A_37_St/charter (samt Bulle). — <https://egov.stmk.gv.at/archivinformationssystem/objekt.jsp?id=1066940> (= B).

Edd.: Schumi, UB Krain II (1887), S. 27–28 Nr. 37 (aus A). — Jaksch, MDC IV/I (1906), S. 117 Nr. 1820 (aus A).

Reg.: Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 22, 1860), S. 356–357 Nr. 779. — Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 558 Nr. 6397. — Kos, Gradivo V (1928), S. 167 Nr. 317. — Hilger, Papsturkunden (FRA 2/83, 1991), S. 55 Nr. 87.

Lit.: Roscher, Viktring (1953), S. 45.

Bulle. Siehe monasterium.

Weitere in der Literatur verzeichnete Ausfertigungen von Cum preter pauperem aus dem Pontifikat Honorius' III. zu 1218 Dezember 19, Lateran: Edd. in Dreger, Cod. dipl. I (1748), S. 95–96 Nr. 50 (g); Hasselbach, Cod. Pomeran. I (1862), S. 273–274 Nr. 119; Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom I, S. 521–522 Nr. 5944; Pressutti, Reg. Honorii papae III I (1888), S. 291 Nr. 1754; vgl. Barbiche, Les actes I (1975), S. 77 Nr. 188 zu 1218 Dezember 29 – weitere Ausfertigung oder nur IV kal. jan. statt XIV kal. jan.? — 1219 Jänner 5: Reg. in Barbiche, Les actes I (1975), S. 78 Nr. 190. — 1219 Dezember 2, Viterbo: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I, S. 540 Nr. 6170. — 1220 April 7, Viterbo: Reg. in Barbiche, Les actes I (1975), S. 87 Nr. 213. — 1220 April 27, Viterbo: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I, S. 546 Nr. 6237. — 1220 Mai 15, Viterbo: Reg. in Barbiche, Les actes I (1975), S. 89–90 Nr. 221. — 1222 Februar 9, Lateran: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I, S. 588 Nr. 6788; Hilger, Papsturkunden (FRA 2/81, 1991), S. 62 Nr. 102. — 1223 Jänner 13, Lateran: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I, S. 600 Nr. 6929. — 1224 Juli 4, Lateran: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I, S. 628 Nr. 7279.

A 19

(1220) November 10, Lateran
Papst Honorius [III.] befiehlt allen Erzbischöfen, Bischöfen und Prälaten, den Zisterzienserorden zu schützen und dessen Privilegien zu beachten, mit Ausnahme der Einschränkungen durch das Generalkonzil, wonach die Zisterzienser von den seit der Zeit des Konzils erworbenen oder noch zu erwerbenden fremden Gütern denjenigen Kirchen, an die früher davon Zehent entrichtet wurde, ebenfalls Zehent geben sollen, sofern keine andere Abmachung getroffen wird. — Dat. Laterani, IIII idus novemb., pontificatus nostri anno quinto.

Hss.: Original in Klagenfurt, KLA, AUR, B-A 38 (A). — Abschrift 1865 (Zahn), in Graz, StLA, AUR-415c (aus A) (B).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-KLA/AUR/AT-KLA_418-B-A_38_St/charter
(samt Bulle). — <https://egov.stmk.gv.at/archivinformationssystem/objekt.jsp?id=1066941>
(= B).

Edd.: Schumi, *UB Krain II* (1887), S. 28–29 Nr. 38 (aus A). — Jaksch, *MDC IV/1* (1906), S. 118–119 Nr. 1821 (aus A).

Reg.: Kos, *Gradivo V* (1928), S. 167–168 Nr. 318. — Hilger, *Papsturkunden (FRA 2/83, 1991)*, S. 53–54 Nr. 85.

Lit.: Roscher, *Viktring* (1953), S. 45.

Bulle. Siehe monasterium.

Weitere in der Literatur verzeichnete Ausfertigungen von *Benefaciens dominus bonis aus dem Pontifikat Honorius' III. zu 1218 Dezember 31, Lateran: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 522 unter Nr. 5955; Pressutti, Reg. Honorii papae III I (1888), S. 295 Nr. 1775; Barbiche, Les actes I (1975), S. 78 Nr. 189. — 1219 Jänner 2–3: Edd. in Dreger, Cod. dipl. I (1748), S. 93–94 Nr. 50 (e); Hasselbach, Cod. Pomeran. I (1862), S. 276–278 Nr. 122; Reiffenberg, Monum. p. serv. à l'hist. des prov. de Namur II/1 (1869), S. 23–24 Nr. 15; Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 523 Nr. 5957; Battelli, Schedario Baumgarten (1965), S. 134 Nr. 512–513. — 1219 März 5, Lateran: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 526 Nr. 6002. — 1220 April 27, Viterbo: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 545 Nr. 6235. — 1221 Mai 27, Lateran: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 580 Nr. 6667. — 1222 Jänner 19, Lateran: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 587 Nr. 6771. — 1222 Februar 10, Lateran: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 589 Nr. 6789; Hilger, Papsturkunden (FRA 2/83), S. 63 Nr. 103. — 1222 Mai 17, Alatri: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 592 Nr. 6829. — 1223 Jänner 2, Lateran: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 599 Nr. 6911. — 1225 November 6, Rieti: Edd. in Liljegren, Svenskt diplom. I (1829), S. 247–248 Nr. 241; Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 645 Nr. 7495.*

A 20

(1220) November 10, Lateran
Papst Honorius [III.] interpretiert für den Abt von Citeaux, alle Äbte und Brüder des Zisterzienserordens den Konzilsbeschluss wonach sie von fremdem oder neuerworbenem Land, das sie bewirtschaften, den betreffenden Kirchen die schon zuvor geleisteten Zehente entrichten müssen, wobei jedoch für seit dem Konzil durch die Zisterzienser eigenhändig oder auf deren Kosten gemachten und noch zu machenden Neubrüche kein Zehent gefordert werden darf. — Dat. Laterani, III idus novembr., pontificatus nostri anno quinto.

Hss.: Original in Klagenfurt, KLA, AUR, B-A 49 (A). — Abschrift 1865 (Zahn), in Graz, StLA, AUR-415a (aus A) (B).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-KLA/AUR/AT-KLA_418-B-A_49_St/charter
(samt Bulle). — <https://egov.stmk.gv.at/archivinformationssystem/objekt.jsp?id=1066939>
(= B).

Edd.: Schumi, UB Krain II (1887), S. 29–30 Nr. 39 (aus A). — Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 119 Nr. 1822 (aus A).

Reg.: Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 22, 1860), S. 357 Nr. 780. — Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 558 Nr. 6396. — Kos, Gradivo V (1928), S. 168 Nr. 319. — Hilger, Papsturkunden (FRA 2/83, 1991), S. 54 Nr. 86.

Lit.: Roscher, Viktring (1953), S. 45–46.

Bulle. Siehe monasterium.

Weitere in der Literatur verzeichnete Ausfertigungen von Contingit interdum quod aus dem Pontifikat Honorius' III. zu 1218 Dezember 15, Lateran: Reg. in Pressutti, Reg. Honorii papae III I (1888), S. 290 Nr. 1746; Barbiche, Les actes I (1975), S. 77 Nr. 187; vgl. Potthast, Reg. pont. Rom. I, S. 521 Nr. 5941, zu 1218 Dezember 18 – weitere Ausfertigung oder nur XV kal. jan. statt XVIII kal. jan.? — 1218 Dezember 20, Lateran: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I, S. 522 Nr. 5946. — 1219 Jänner 3, Lateran: Edd. in Dreger, Cod. dipl. I (1748), S. 91–91 Nr. 50 (c); Hasselbach, Cod. Pomeran. I (1862), S. 278–279 Nr. 123; Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I, S. 523 Nr. 5958. — 1219 September 27, Rieti: Reg. in Barbiche, Les actes I, S. 82 Nr. 199. — 1220 April 27, Viterbo: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I, S. 545–546 Nr. 6236. — 1220 Dezember 17, Lateran: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I, S. 562 Nr. 6447. — 1221 Jänner 13, Lateran: Reg. in Barbiche, Les actes I (1975), S. 93–94 Nr. 233. — 1222 Jänner 19, Lateran: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I, S. 587 Nr. 6769; Hilger, Papsturkunden (FRA 2/83), S. 60 Nr. 98. — 1222 Februar 8, Lateran: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I, S. 588 Nr. 6786. — 1222 Mai 7, Alatri: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I, S. 591 Nr. 6823. — 1222 Dezember 20, Lateran: Reg. in Barbiche, Les actes I (1975), S. 97–98 Nr. 244. — 1223 Jänner 17, Lateran: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I, S. 600 Nr. 6934. — 1224 Juli 4, Lateran: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I, S. 628 Nr. 7280.

A 21

(1220) November 10, Lateran

Papst Honorius [III.] erlaubt dem Abt von Citeaux, allen Äbten und Brüdern des Zisterzienserordens die Aufnahme von Laienbrüdern und verbietet den Pfarrgeistlichen die Forderung eines Sterbegeldes. — Datum Laterani, IIII idus novembris, pontificatus nostri anno quinto.

Hss.: Original in Laibach, ARS, SI AS 1063/2 (A). — Abschrift 1870 (Zahn), in Graz, StLA, AUR-415d (aus A) (B).

Abb.: <http://arsq.gov.si/Query/detail.aspx?ID=141074> (recto), <http://arsq.gov.si/Query/detail.aspx?ID=141077> (verso), <http://arsq.gov.si/Query/detail.aspx?ID=141075> (Bulle recto), <http://arsq.gov.si/Query/detail.aspx?ID=141076> (Bulle verso). — <https://egov.stmk.gv.at/archivinformationssystem/objekt.jsp?id=1066942> (= B).

Edd.: Schumi, UB Krain II (1887), S. 26–27 Nr. 36 (aus A).

Reg.: Kos, Gradivo V (1928), S. 168 Nr. 316.

Bulle. Siehe ARS-Archivinformationssystem.

Weitere in der Literatur verzeichnete Ausfertigungen von Constituti iuxta verbum aus dem Pontifikat Honorius' III. zu 1218 Dezember 23, Lateran: Edd. in Dreger, Cod. dipl. I (1748), S. 92–93 Nr. 50 (d); Hasselbach, Cod. Pomeran. I (1862), S. 275–276 Nr. 121; Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 522 Nr. 5951; Pressutti, Reg. Honorii papae III I (1888), S. 293 Nr. 1767. — 1220 April 27, Viterbo: Reg.: Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 545 Nr. 6234. — 1222 Jänner 19, Lateran: Edd. in Weis, UB Heiligenkreuz I (FRA 2/11, 1856), S. 57–58 Nr. 44; Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 587 Nr. 6768; Hilger, Papsturkunden (FRA 2/83, 1991), S. 60 Nr. 97. — 1222 Februar 8, Lateran: Edd. in Boczek, Cod. dipl. et epist. Moraviae II (1839), S. 130–131 Nr. 126; Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 588 Nr. 6785. — 1222 Mai 7, Alatri: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 591 Nr. 6824. — 1223 Jänner 16, Lateran: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 600 Nr. 6930. — 1223 Juli 15, Segni: Reg. in Barbiche, Les actes I (1975), S. 99 Nr. 249. — 1224 Juli 4, Lateran: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 628 Nr. 7281. — ohne Ort und Datum: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 662 Nr. 7689.

A 22

(1220) Dezember 3, Lateran

[Papst Honorius III.] erlaubt Patriarch [Berthold] von Aquileia an seiner statt in dessen Diözese Brandstifter von der Exkommunikation zu lösen, sofern sie die Betroffenen entschädigen. Diese Erlaubnis ist auf drei Jahre befristet. — Dat. Lateran. III non. decembr., anno quinto.

Hss.: Registereintrag in Vatikanstadt, AAV, Reg. Vat. 11, fol. 40v Nr. 204 (B).

Edd.: Ungedruckt.

Reg.: Pressutti, Reg. Honorii III I (1895), S. 466 Nr. 2812.

Lit.: Paschini, Bertoldo (MSF 15, 1919), S. 21 Anm. 4.

A 23

122(0) Dezember (25–31)

Kaiser Friedrich [II.] beurkundet die [an seinem Krönungstag erlassenen] Gesetze, vorrangig zugunsten der Kirche und gegen die Ketzer. — Datum anno incarnationis dominice 1221, mense decembris, indictionis nona.

Hss.: Insert in Urkunde 1274 August 18, Lyon, Papst Gregor X., Abschrift in Admont, StiB, Hs. 475, fol. 1r–4r Nr. 1 (B). — Insert in Urkunde 1494 Juli 27, Maastricht, König Maximilian I., in Graz, DAGS, Bistumsurkunde Nr. 77 (C). — Insert in Transsumpt 1494 November 29, Marburg, Abt Johannes von St. Lambrecht und Abt Leonhard von Admont, in Graz, DAGS, Transsumpt 23, fol. 2r–3r (D). — Insert in Transsumpt 1497 November 25, Admont, Abt Leonhard von Admont, in Graz, DAGS, Transsumpt 30, fol. 2v–3v (E).

Abb.: <http://monasterium.net/mom/AT-DAGS/Bistumsurkunden/I-172/charter> (= C).

Edd.: Ried, *Codex dipl. Ratisponensis I* (1816), S. 331–334 Nr. 351, zu 1221 Dezember („*ex Copia per Conradum Archiepum Salisburg. I. Oct. 1294. vidimata*“). — *Monumenta Boica XXXI/1* (1836), S. 501–506 Nr. 261 (aus B), zu 1221 November 22–27. — Pertz, *MGH LL 2* (1837), S. 243–245 (aus *Reg. Vat.* mit einleitendem Zusatz). — Huillard-Bréholles, *Hist. dipl. Friderici secundi II/1* (1852), S. 2–6, zu 1220 November 22, Rom-St. Peter. — Theiner, *Codex I* (1861), S. 59–61 Nr. 43 (aus *Reg. Vat.* mit einleitendem Zusatz). — *Fontes rerum Bernensium II* (1877), S. 26–29 Nr. 19 (nach Huillard-Bréholles), zu 1220 November 22. — Doeberl, *Monumenta Germaniae selecta V* (1894), S. 41–44, zu 1220 November 22, Rom-St. Peter. — Weiland, *MGH Const. II* (1896), S. 106–109 Nr. 85, zu 1220 November 22, Rom-St. Peter.

Reg.: Böhmer, *Reg. chronologico-diplomatica* (1831), S. 174 Nr. 3237, zu 1220 November 22. — Huillard-Bréholles, *Examen des chartes* (1868), S. 289 Nr. 31. — Böhmer/Ficker, *RI V/1,1* (1881), S. 280 Nr. 1263 mit S. 269 Nr. 1203, zu 1220 Ende Dezember. — Schieß, *Quellenwerk I* (1933), S. 129 Nr. 271, zu 1220 November 22. — Koch, *Urkunden Friedrichs II. IV/Texte* (2014), S. 116–117 Nr. 705 b, zu 1220 Ende Dezember, mit Nr. 705 a und c, zu 1220 November 22 und zu nach 1220 November 22.

Lit.: Böhmer/Zinsmaier, *RI V/4,6* (1983), S. 179 BF. 1203.

Das vorliegende Stück war aufgrund der mehrfachen steirischen Überlieferung seit dem 13. Jahrhundert aufzunehmen.

Zur Datierung siehe ausführlich Böhmer/Ficker, *RI V/1,1*, S. 269 Nr. 1203, und Doeberl, *Monumenta Germaniae selecta V*, S. 41. Zu den verwickelten Entstehungs- und Überlieferungsverhältnissen (sie sind für die Auswirkungen der Bestimmungen auf die Steiermark nicht von Relevanz) vgl. zuletzt die Angaben bei Koch, *Urkunden Friedrichs II. IV/Texte*, S. 116–117 Nr. 705 a–c.

Die Verfügungen gegen die Ketzer (Catharos, Patarenos, Speronistas [...] bis [...] Si tabellio, instrumenta confecta per illum nullius penitus sint momenti) wurden auch eigens publiziert (siehe hierzu Kaspar, *Memorabilia* [2020], S. 26).

A 24

(1221) März 25, Lateran

Papst Honorius [III.] fordert von Erzbischof [Eberhard II.] von Salzburg die versprochene Ablieferung des Zwanzigsten für das Heilige Land, wogegen er dem Bischof und Dekan von Regensburg den Auftrag zur Einstellung des Prozesses erteilt hat. — Dat. Lateran., VIII kal. april., pontificatus nostri anno quinto.

Hss.: *Registereintrag in Vatikanstadt, AAV, Reg. Vat. 11, fol. 100r Nr. 499 (B).*

Edd.: Hauthaler, *Vaticanische Register (AfÖG 71, 1887)*, 245–246 Nr. 15 (aus B). — Hauthaler/Martin, *SUB III* (1918), S. 293–294 Nr. 765 (aus B).

Reg.: Pressutti, *Reg. Honorii papae III I* (1888), S. 523 Nr. 3207.

Auch wenn streng genommen nicht die Einhebung des Zwanzigsten, die auch in der Steiermark stattgefunden haben muss, sondern „nur“ dessen Ablieferung angesprochen ist, wurde das Stück aufgenommen, da die nicht geschehene oder nur unvollständige Einhebung auch in der Steiermark nicht ausgeschlossen werden kann.

A 25

[1221] April 1, Florenz

[Der päpstliche Legat Hugo, Bischof von Ostia und Velletri,] teilt Patriarch [Berthold] von Aquileia mit, dass er den Abt von Santo Stefano zu Bologna und seinen Kaplan, Magister Hugo, Chorherr von Parma, bevollmächtigt hat, vom Patriarchen, dessen Suffraganen, den Kapiteln und Klerikern in ihren Diözesen den Zwanzigsten zur Unterstützung des Heiligen Landes einheben zu lassen. Die beiden Genannten sind bevollmächtigt, wegen bisheriger Nichtzahlung Exkommunizierte loszusprechen. Von den Genannten gegen Widersetzliche ausgesprochene Kirchenstrafen werden im Vorhinein bestätigt. — Datum Florentie, kalendis aprilis.

Hss.: Registereintrag in Paris, Bibliothèque Nationale de France, Latin 5152A, fol. 1r Nr. 2 (B).

Abb.: <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b90782828/f3.image> (= B).

Edd.: Levi, *Registri* (1890), S. 8 Nr. 5.

Reg.: Böhmer/Ficker/Winkelmann, *RI V/2,4* (1894), S. 1833 Nr. 12686. — Kos, *Gradivo V* (1928), S. 177 Nr. 339.

Die Einordnung ins Jahr 1221 ergibt sich sowohl aus dem Inhalt, als auch aus dem Itinerar des Ausstellers, siehe Levi, Registri, S. 8–9 Fußnote 2.

A 26

[1221] April 1, Florenz

[Der päpstliche Legat Hugo, Bischof von Ostia und Velletri,] teilt dem Kapitel von Aquileia, den Äbten und den übrigen Prälaten und Klerikern derselben Diözese mit, dass der vom Patriarchen, dessen Suffraganen, den Kapiteln und Klerikern in ihren Diözesen eingehobene Zwanzigsteszur Unterstützung des Heiligen Landes an den Abt von Santo Stefano zu Bologna und seinen Kaplan, Magister Hugo, Chorherr von Parma, ausgehändigt werden soll. Die beiden Genannten sind bevollmächtigt, wegen bisheriger Nichtzahlung Exkommunizierte loszusprechen. Von den Genannten gegen Widersetzliche ausgesprochene Kirchenstrafen werden im Vorhinein bestätigt. — Datum Florentie, kalendis aprilis.

Hss.: Registereintrag in Paris, Bibliothèque Nationale de France, Latin 5152A, fol. 1r Nr. 3 (B).

Abb.: <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b90782828/f3.image> (= B).

Edd.: Levi, *Registri* (1860), S. 9 Nr. 6.

Reg.: Böhmer/Ficker/Winkelmann, RI V/2,4 (1894), S. 1833 Nr. 12687. — Kos, Gradivo V (1928), S. 177 Nr. 340.

Zur Einordnung in das Jahr 1221 siehe die Anmerkungen zu Urkunde Nr. A 25.

A 27 (2, 195)

(1222) Jänner 10, Lateran
Papst Honorius [III.] befiehlt allen Suffraganen der Salzburger Kirche, Erzbischof [Eberhard II.] von Salzburg Folge zu leisten, wenn er sie zu einer Synode ruft, und ihn bei Visitationen gebührend aufzunehmen. — Dat. Lateran., III idus ianuar., pontificatus nostri anno sexto.

Hss.: Original in Wien, HHStA, AUR 474 (A). — Abschrift 1866 (Pangerl), in Graz, StLA, AUR-427a (aus A) (B).

Abb.: https://www.monasterium.net/mom/AT-HHStA/SbgDK/AUR_1222_I_10/charter (samt Bulle). — <https://egov.stmk.gv.at/archivinformationssystem/objekt.jsp?id=1066986> (= B).

Edd.: Zahn, StUB II (1879), S. 286 Nr. 195 (aus A). — Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 127–128 Nr. 1841 (aus A). — Hauthaler/Martin, SUB III (1918), S. 300 Nr. 772 (aus A).

Reg.: Meiller, Reg. Salzburg (1866), S. 229 Nr. 262. — Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 587 Nr. 6760. — Pressutti, Reg. Honorii papae III II (1895), S. 29 Nr. 3709. — Santifaller, Österr. Staatsarchiv (Studi e Testi 165, 1952), S. 329 Nr. 54. — Battelli, Schedario Baumgarten (1965), S. 170 Nr. 653. — Hilger, Papsturkunden (FRA 2/83, 1991), S. 58 Nr. 94.

Lit.: Widmann, Geschichte Salzburgs I (1907), S. 337. — Stöllinger, Eberhard II. (1972), S. 96. — Dopsch, Salzburg (1981), S. 329. — Ortner, Salzburgs Bischöfe (2005), S. 99, zu 1220.

Bulle. Siehe monasterium.

Zum vermehrten Widerstand gegen die erzbischöfliche Visitation in der Salzburger Diözese siehe auch die Anmerkungen zu Urkunde Nr. A 14.

A 28

(1222) Februar 20, Lateran
Papst Honorius [III.] beauftragt Erzbischof [Eberhard II.] von Salzburg, dessen Suffragane und alle Äbte und anderen Prälaten der Salzburger Diözese, das Kloster Heiligenkreuz zu schützen und zu unterstützen. — Dat. Lateran., X kal. martii, pontificatus nostri anno sexto.

Hss.: Original in Heiligenkreuz, StiA, Urkundenbestand, 1222 Feb. 20 (A).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-StiAH/HeiligenkreuzOCist/1222_II_20/charter (samt Bulle).

Edd.: Weis, UB Heiligenkreuz I (FRA 2/11, 1856), S. 62 Nr. 49 (aus A).

Reg.: Meiller, Reg. Salzburg (1866), S. 229 Nr. 265. — Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 589 Nr. 6792. — Pressutti, Reg. Honorii papae III II (1895), S. 44 Nr. 380. — Hauthaler/Martin, SUB III (1918), S. 653 C Nr. 36. — Hilger, Papsturkunden (FRA 2/83, 1991), S. 63 Nr. 104.

Bulle. Siehe monasterium.

A 29

1222 Juni 20, Padua

Bischof Jordan von Padua und Prior Jordan von San Benedetto zu Padua erteilen gemäß päpstlichem Auftrag (= Urkunde Nr. A 17) dem Patriarchen Berthold von Aquileia und dessen Suffraganen die Erlaubnis zur Veräußerung von Kirchengut. Es dürfen jedoch nur solche Güter verkauft werden, die für die Aquileier Kirche weniger nutzbringend sind und die Verkäufe dürfen die maximale Summe von 25000 Pfund venezianischer Pfennige nicht übersteigen.— Anno domini millesimo ducesimo vigesimo secundo, indictione decima, die undecimo exeunte iunio, Pad(ue) in episcopali camera palacii novi.

Hss.: Cividale, Museo Archeologico Nazionale, Archivio ex capitulare, Pergamene vol. III, S. 42 Nr. 46 (B).

Edd.: Ungedruckt.

Lit.: Paschini, Bertoldo (MSF 15, 1919), S. 31.

Zur über zweijährigen Zeitspanne zwischen der Erteilung und der Durchführung des päpstlichen Auftrages siehe die Anmerkungen zu Urkunde Nr. A 17.

A 30

1223 Jänner 20, Wien

Herzog Leopold [VI.] von Österreich und Steier und Bischof Gebhard von Passau bestimmen über die Rechtsstellung der Kinder aus Ehen zwischen herzoglichen und passauischen Ministerialen und Eigenleuten. — Act. apud Wiennam, XIII kalendas februarii, anno domini MCCXXIII, indictione XII.

Hss.: Abschrift in München, BayHStA, Hochstift Passau, Inneres Archiv 5, fol. 83v-84r Nr. 121 (B).

Edd.: Hormayr, Perlen (AfGStLK 19, 1828), S. 222–223 (aus B). — Monumenta Boica XXVIII/2 (1829), S. 300–301 Nr. 71 (aus B). — Fichtenau/Zöllner, BUB II (1955), S. 74–75 Nr. 246 (aus B).

Reg.: Hormayr, Nachtrag (AfGStLK 19, 1828), S. 630. — Hormayr, Direktorium (TBVG NF 9, 1838), S. 441. — Meiller, Reg. Leopold (NBl ÖGL 1, 1843), o. S. Nr. 121. — Meiller, Reg. Babenberger (1850), S. 132 Nr. 182. — Wirmsberger, Tannberg (AKÖGQ 24, 1860), S. 41–42 Nr. 11. — Friess, Herren von Kuenring (1874), S. XXII Nr. 191. — Kopal, Reg. Hardegg (BIVLkNÖ NF 12, 1878), S. 154 Nr. 101. — Wendrinsky, Grafen

von Plaien-Hardegg (*BIVLkNÖ NF 13, 1879*), S. 333 Nr. 335. — Gross, *Urkundenwesen (MIÖG Erg. 8, 1911)*, S. 657 Nr. 262. — Feigl/Gutkas/Hageneder/Obermayer-Marnach, *Linzer Regesten A 1a (1955)*, S. 59 Nr. 122. — Lohrmann/Opll, *Regesten (1981)*, S. 108 Nr. 384. — Boshof, *Reg. Passau II (1999)*, S. 86 Nr. 1508. — Herold, *Herren von Seefeld-Feldsberg (2000)*, S. 190 Nr. 142.

Lit.: Kluckhohn, *Ministerialität (1911)*, S. 88 Anm. 7. — Luschin von Ebengreuth, *Österr. Reichsgeschichte (1914)*, S. 334 Anm. 334. — Fichtenau, *Kanzlei (1977)*, S. 239. — Zauner, *Siedlungs- und Herrschaftsgeschichte (1987)*, S. 458, 459, 460, 461, 473. — Herold, *Herren von Seefeld-Feldsberg (2000)*, S. 80–81.

Die angeführte Indiktion XII passt unter keinen Umständen zum Jahr MCCXXIII, korrekt wäre die Indiktion XI.

Laut Fichtenau/Zöllner, *BUB II*, S. 74, „verfaßt von dem passauischen (später herzogl.) Notar Konrad“. Zu diesem siehe Gross, *Urkundenwesen (MIÖG Erg. 8)*, S. 554–556, 572, und Fichtenau, *Kanzlei*, S. 238–245.

Diese Übereinkunft wurde von Herzog Friedrich II. von Österreich und Steier und Bischof Rüdiger von Passau am 9. Februar 1244 erneuert (= Urkunde Nr. A 66).

A 31

(1224) Februar 7, Lateran

[Papst Honorius III.] fordert den Patriarchen [Berthold] von Aquileia und dessen Suffragane auf, ihre subditos dazu zu veranlassen, Wilhelm, Markgraf von Montferrat in dessen geerbtes Königreich Thessaloniki Hilfe zu schicken. Dies wäre für das Reich von Konstantinopel und das Heilige Land von großem Nutzen. — Dat. Lateran., VII id. febr., anno octavo.

Hss.: Registereintrag in Vatikanstadt, *AAV, Reg. Vat. 12, fol. 151v–152r Nr. 248 (B)* (an den Erzbischof von Genua und dessen Suffragane inkl. Auflistung der weiteren Adressaten).

Edd.: Pressutti, *Reg. Honorii III II (1895)*, S. 206 Nr. 4753 (Druck der Erwähnung des Schreibens an den Patriarchen in *Reg. Vat.*).

Reg.: Pressutti, *Reg. Honorii III II (1895)*, S. 205–206 Nr. 4753 (zum Schreiben an den Erzbischof von Genua und dessen Suffragane, inkl. Auflistung der weiteren Adressaten). — Kos, *Gradivo V (1928)*, S. 198 Nr. 385.

Lit.: Paschini, Bertoldo (*MSF 15, 1919*), S. 41.

A 32

[1224 März–April]

[Papst Honorius III.] befiehlt dem Patriarchen [Berthold] von Aquileia sowie den Erzbischöfen [Siegfried I.] von Mainz, [Theoderich II.] von Trier, [Engelbert] von Köln, [Albrecht I.] von Magdeburg, [Eberhard II.] von Salzburg, [Gerhard II.] von Bremen und

[Gerhard] von Besançon, deren Suffraganen und allen Prälaten ihrer Provinzen, Bischof [Konrad] von Porto, den er mit voller Legatenbefugnis sowohl bezüglich der Kreuzpredigt als auch in allen anderen Angelegenheiten an sie sendet, zu unterstützen.

Hss.: Registereintrag in Vatikanstadt, AAV, Reg. Vat. 12, fol. 183v–184r Nr. 405 (B).

Edd.: Rodenberg, Epp. saec. XIII I (1883), S. 176–177 Nr. 248 (aus B), zu 1224 März–April.

Reg.: Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 622 Nr. 7204, zu 1224 März. — Böhmer/Ficker/Winkelman, RI V/2,3 (1892), S. 1158 Nr. 6571, zu 1224 April. — Pressutti, Reg. Honorii III II (1895), S. 232 Nr. 4904.

Lit.: Paschini, Bertoldo (MSF 15, 1919), S. 40–41 (mit ausschließlicher Bezugnahme auf den Patriarchen von Aquileia).

Zum traditionellen Zeitansatz zu März-April siehe Böhmer/Ficker/Winkelman, RI V/2,3, S. 1158 Nr. 6570.

A 33

(1226) Mai 15, Lateran

[Papst Honorius III.] beschwert sich bei Erzbischof [Eberhard II.] von Salzburg und dessen Suffraganen, dass sie den Visitatoren des Augustiner Generalkapitels bei der Durchführung der Beschlüsse der Lateransynode [von 1215] nicht die notwendige Unterstützung bieten, und befiehlt ihnen, dies in keiner Weise mehr zu unterlassen. — Dat. Laterani, idibus maii, anno X.

Hss.: Registereintrag in Vatikanstadt, AAV, Reg. Vat. 13, fol. 128r Nr. 266 (B).

Edd.: Hauthaler, Vaticanische Register (AfÖG 71, 1887), S. 253 Nr. 25 (aus B).

Reg.: Pressutti, Reg. Honorii papae III II (1895), S. 423 Nr. 5937.

Lit.: Schopf, Struktur Ranshofen (MOÖLA 16, 1990), S. 37.

Das Stück wurde aufgenommen, da in der Steiermark die Augustiner-Chorherren in Seckau und Vorau betroffen sind.

Die Rektoren oder Visitatoren dürften der Dompropst (Albert II.) von Salzburg und der Propst (Marquard II.) von Klosterneuburg gewesen sein, siehe die Ausführungen bei Stülz, Notizen über Ranshofen (NBl 4, 1854), S. 466, zu einer Provinzialsynode zu Salzburg 1224.

A 34

(1227) Mai 27, Lateran

Papst Gregor [IX.] befiehlt den Erzbischöfen [Siegfried II.] von Mainz, [Albrecht I.] von Magdeburg, [Vinzenz I.] von Gnesen, [Heinrich I.] von Köln, [Gerhard II.] von Bremen und [Eberhard II.] von Salzburg und ihren Suffraganen sowie allen Äbten, Prioren, Dekanen,

Archidiakonen und anderen Prälaten, gegen alle einzuschreiten, die den Bischof [Christian] von Preußen und die Zisterzienser bei ihrem Bekehrungswerk stören. — Datum Lateran., VI kal. iunii, pontificatus nostri anno primo.

Hss.: Transsumpt von 1243 in Königsberg (nach Perlbach).

Edd.: Philippi, Preussisches UB I/1 (1882), S. 45–46 Nr. 61 („aus dem Trspt. der Cistercienser-Aebte Nr. 153“).

Reg.: Potthast, Reg. pont. Rom. II (1875), S. 2100 Nr. 7920b–26177. — Perlbach, Preussische Regesten (1876), S. 22 Nr. 68. — Böhmer/Ficker/Winkelmann, RI V/2,3 (1892), S. 1174 Nr. 6699.

A 35

(1228) Dezember 23, Perugia

Papst Gregor [IX.] befiehlt auf Klage des Abtes und des Konventes von Viktring dem Erzbischof [Eberhard II.] von Salzburg sowie allen Suffraganen, Äbten, Prioren, Dekanen, Erzpriestern, Archidiakonen und sonstigen Prälaten der Salzburger Kirchenprovinz, gegen die Schädiger der Rechte und Güter des Klosters mit Kirchenstrafen vorzugehen. — Dat. Perusii, X kal. ianuarii, pontificatus nostri anno secundo.

Hss.: Original in Klagenfurt, KLA, AUR, B-A 61 (A). — Abschrift Mitte 19. Jh. (Pichler), in Graz, StLA, AUR-459a (B).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-KLA/AUR/AT-KLA_418-B-A_61_St/charter (samt Bulle). — <https://egov.stmk.gv.at/archivinformationssystem/objekt.jsp?id=1067111> (= B).

Edd.: Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 171–172 Nr. 1954 (aus A).

Reg.: Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 27, 1861), S. 179–180 Nr. 850. — Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 715 Nr. 8304. — Hauthaler/Martin, SUB III (1918), S. 654 C Nr. 42. — Kos, Gradivo V (1928), S. 247 Nr. 493. — Hilger, Papsturkunden (FRA 2/83, 1991), S. 80 Nr. 132.

Lit.: Kos, Oglejski patriarhi (ČZN 13, 1917), S. 19. — Roscher, Viktring (1953), S. 46.

Bulle. Siehe monasterium.

A 36

(1229) Juli 18, Perugia

[Papst Gregor IX.] schreibt dem Herzog [Leopold VI.] von Österreich [und Steier] (sowie zahlreichen anderen Adressaten) über den Verrat Kaiser Friedrichs [II.] an der Christenheit im Heiligen Land und fordert ihn auf, diesem die Gefolgschaft zu verweigern. — Data Perusii, XV kal. augusti, pontificatus nostri anno tertio.

Hss.: *Registereintrag in Vatikanstadt, AAV, Reg. Vat. 14, fol. 130r–131r Nr. 38 (an den Herzog von Österreich), mit fol. 131v (Auflistung der weiteren Adressaten) (B).*

Edd.: *Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Friderici secundi III (1852), S. 147–150 (Text aus Reg. Vat. mit Ersetzung des dort genannten Adressaten durch den König von Frankreich aus der Liste der weiteren Adressaten). — Rodenberg, Epp. saec. XIII I (1883), S. 315–317 Nr. 397 (aus B).*

Reg.: *Meiller, Reg. Babenberger (1850), S. 145 Nr. 241 (nur zum Schreiben an Leopold VI.). — Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 724–725 Nr. 8431 (nur zum Schreiben an Leopold VI.). — Hauthaler, Vaticanische Register (AfÖG 71, 1887), S. 256 Nr. 30 (nur zum Schreiben an Leopold VI.). — Böhmer/Ficker/Winkelmann, RI V/2,3 (1892), S. 1187 Nr. 6777 (zum Schreiben an Leopold VI., mit allgemeiner Erwähnung weiterer Adressaten). — Auvray, Registres I (1896), Sp. 199–200 Nr. 324 (zum Schreiben an Leopold VI., inkl. Druck der Auflistung der weiteren Adressaten aus Reg. Vat.).*

Zu Hintergrund, Begleitumständen und Datierung vgl. die Bemerkungen bei Boshof, Reg. Passau II (1999), S. 112 Nr. 1581 (dort anhand des an den Bischof von Passau ergangenen entsprechenden Schreibens).

Unter den weiteren Empfängern sind im päpstlichen Register auch der Erzbischof von Salzburg und der Patriarch von Aquileia samt deren Suffraganen genannt = Urkunden Nr. A 37 und Nr. A 38.

A 37

(1229) Juli 18, Perugia

[Papst Gregor IX.] schreibt Erzbischof [Eberhard II.] von Salzburg und dessen Suffraganen (sowie zahlreichen anderen Adressaten) über den Verrat Kaiser Friedrichs [II.] an der Christenheit im Heiligen Land und fordert sie auf, diesem die Gefolgschaft zu verweigern. — Data Perusii, XV kal. augusti, pontificatus nostri anno tertio.

Hss.: *Siehe Urkunde Nr. A 36.*

Edd.: *Rodenberg, Epp. saec. XIII I (1883), S. 317 Nr. 397 (Druck der Erwähnung des Schreibens an den Erzbischof in Reg. Vat.). — Auvray, Registres I (1896), Sp. 200 Nr. 324 (Druck der Erwähnung des Schreibens an den Erzbischof in Reg. Vat.).*

Zu den analogen Schreiben an den Herzog von Österreich und den Patriarchen von Aquileia siehe Urkunden Nr. A 36 und Nr. A 38.

A 38

(1229) Juli 18, Perugia

[Papst Gregor IX.] schreibt Patriarch [Berthold] von Aquileia und dessen Suffraganen (sowie zahlreichen anderen Adressaten) über den Verrat Kaiser Friedrichs [II.] an der Christenheit

im Heiligen Land und fordert sie auf, diesem die Gefolgschaft zu verweigern. — Data Perusii, XV kal. augusti, pontificatus nostri anno tertio.

Hss.: Siehe Urkunde Nr. A 36.

Edd.: Rodenberg, Epp. saec. XIII I (1883), S. 317 Nr. 397 (Druck der Erwähnung des Schreibens an den Patriarchen in Reg. Vat.). — Auvray, Registres I (1896), Sp. 200 Nr. 324 (Druck der Erwähnung des Schreibens an den Patriarchen in Reg. Vat.).

Zu den analogen Schreiben an den Herzog von Österreich und den Erzbischof von Salzburg siehe Urkunden Nr. A 36 und Nr. A 37.

A 39 (3, N38)

1229 November 22, Perugia

Papst Gregor [IX.] bestätigt der Äbtissin Clara von St. Damian und den Schwestern in Assisi die Rechte und Freiheiten dieses Klosters und nimmt es in seinen besonderen Schutz. — Datum Perusii, per manum magistri Martini sancte Romane ecclesie vicecancellarii, X kalendas decembris, indictione II, incarnationis dominice anno M^oCC^oXXIX^o, pontificatus vero domni Gregorii pape VIII anno tertio.

Hss.: Insert in Urkunde 1254 Juli 5, Kardinalbischof Rainald von Ostia und Velletri, in Graz, StLA, AUR-702 (B). — Regest in Graz, StLA, A. Judenburg Stadt, K. 339 H. 752 (olim Hs. 2145), fol. 1r Nr. 2 (Bestätigung [1254] über das päpstl. Schreiben d. a. 1229) (C).

Abb.: <https://egov.stmk.gv.at/archivinformationssystem/objekt.jsp?id=1067834> (= B).

Edd.: Württembergisches UB V (1889), S. 77–79 Nr. 1311 (vidimierte Urkunde samt undatierter Mantelurkunde aus dem Pontifikat Alexanders IV.). — Zahn, StUB III (1903), S. 44–47 Nr. 38 (aus Vidimus von 1254 Juli 5). — Boccali, Alcuni nuovi documenti, S. 288–292 (vidimierte Urkunde samt Mantelurkunde von 1254 Juli 5).

Übs.: Kuster, Armutsprivilege (2013), S. 375–378, dt. — Kuster, San Damiano (2013), S. 65, auszugsweise, dt.

Reg.: Maleczek/Zahner, Papst- und Kardinalsurkunden (2012), S. 220 Nr. 1.

Lit.: Boccali, Alcuni nuovi documenti (2011), S. 294–297. — Maleczek/Zahner, Papst- und Kardinalsurkunden (2012), S. 220, 225–228, 234–235. — Kuster, San Damiano (2013), S. 53, 63–67. — Kuster, Armutsprivilege (2013), S. 373–375. — Freeman, Klaras Kloster (2013), S. 41–43, 55–57.

Die Indiktion II beruht offensichtlich auf dem römischen Berechnungsmodus.

Zum steirischen Bezug führt Zahn, StUB III, S. 47, Folgendes an: „Obgleich diese Bulle [Religiosam vitam eligentibus, Anm. d. Bearb.] steirischen Boden directe nicht betrifft, konnte sie füglich aus dieser Sammlung nicht ausgeschlossen werden, und zwar deshalb, weil sie einen Theil der Constitution des Clarissenklosters im Paradeis zu Judenburg enthält, und besonders, weil das Vidimus speciell auf Verlangen dieses Klosters ausgefertigt wurde, zur Zeit, wo dasselbe eine Reihe von Bestätigungen und Gnaden vom

päpstl. Stule erlangte. Daher hat sich auch dieses Vidimus als eine der Verfassungsurkunden des Stiftes in dessen Kloster gefunden.“

Das betreffende Privileg Religiosam vitam eligentibus (von 1229 November 22, Perugia) für San Damiano ist im Original nicht überliefert; siehe Maleczek/Zahner, Papst- und Kardinalsurkunden, S. 228; Freeman, Klaras Kloster, S. 42. (Zu weiteren Ausfertigungen von Religiosam vitam eligentibus aus den Jahren 1229/30 für andere Frauengemeinschaften, die sich der Damianiten-Regel verpflichtet sahen, siehe Boccali, Alcuni nuovi documenti, S. 292; Maleczek/Zahner, Papst- und Kardinalsurkunden, S. 227; Kuster, Armutsprivilege, S. 374; Kuster, San Damiano, S. 66; Freeman, Klaras Kloster, S. 43.)

Abschriftliche Überlieferung dieses Privilegs: 1. Vidimus durch den Kardinalbischof Rainald von Ostia und Velletri von 1254 Juli 5 (für Judenburg); 2. Insert in einer undatierten Urkunde Papst Alexanders IV. (für Straßburg, Konstanz, Ulm und Pfullingen).

Ad 1) Bei dem von Zahn (im eingangs gebrachten Zitat) angesprochenen Vidimus handelt es sich um die Urkunde des Kardinalbischofs Rainald von Ostia und Velletri von 1254 Juli 5 (Edd. in Zahn, StUB III, S. 221–222 Nr. 146; Boccali, Alcuni nuovi documenti, S. 288–292; Reg. in Maleczek/Zahner, Papst- und Kardinalsurkunden, S. 220–221 Nr. 5); siehe auch Maleczek/Zahner, Papst- und Kardinalsurkunden, S. 225; Harmuth, Sankt Maria in Paradeis in Judenburg (2013), S. 26; Freeman, Klaras Kloster, S. 55–56. Die ursprüngliche Frauengemeinschaft (Beginen?) zu Paradeis in Judenburg war am 5. Juli 1253 durch Papst Innozenz IV. dem Minoritenorden einverleibt und der Obhut der Minoriten der österreichischen Provinz unterstellt worden (Edd. in Zahn, StUB III, S. 193–195 Nr. 124); siehe auch Maleczek/Zahner, Papst- und Kardinalsurkunden, S. 231; Harmuth, Sankt Maria in Paradeis (2013), S. 3, 20–21.

Zum Ursprung dieses Judenburger Vidimus heißt es bei Kuster, Armutsprivilege, S. 373, und bei Kuster, San Damiano, S. 64–65, dass die Urkunde „auf uns unbekanntem Wege wohl ins österreichisch-steirische Kloster Judenburg gelangt“ sei. Bei Maleczek/Zahner, Papst- und Kardinalsurkunden, S. 225, findet sich die These, dass „der Parteienvertreter der Nonnen von Judenburg [...] offensichtlich das von Innocenz IV. am 24. Juni 1254 in Anagni gewährte Privileg durch das ältere, Klara und ihren Mitschwestern im Jahre 1229 ausgestellte, ganz ähnliche Privileg abstützen [wollte] und [...] sich deshalb an Kardinal Rainald [wandte]. Dieser beauftragte daraufhin den ihm vertrauten [...] Johannes von Affile mit der Kopie des in San Damiano bei Assisi aufbewahrten Dokuments, was dieser in Perugia ausführte und am 5. Juli 1254 datierte und sein Notarssignet auf das Pergament setzte.“ Dagegen wendet Freeman, Klaras Kloster, S. 56, nicht nachvollziehbar ein, dass „der Ursprung des [Judenburger; Anm. d. Bearb.] Vidimus [...] nicht bei Bittstellern in Assisi oder Judenburg, sondern bei der Kurie zu finden“ sei, was der Vergleich mit der Urkunde für Strassburg, Konstanz, Ulm und Pfullingen zeige. Warum die Tatsache, dass Jahre nach der Ausstellung des Judenburger Vidimus das Privileg auch in eine Urkunde für Strassburg, Konstanz, Ulm und Pfullingen inseriert wurde, belegen soll, dass hier die Kurie jeweils von sich aus tätig geworden sei und nicht auf Gesuch der jeweiligen Klöster, erschließt sich nicht.

Ad 2) Wie bereits Freeman, Klaras Kloster, S. 56–57, anführt, ist Religiosam vitam eligentibus für San Damiano auch in einer (nicht näher datierbaren) Urkunde Papst Alexanders IV. für die Klarissenklöster von Straßburg, Konstanz, Ulm und Pfullingen inseriert (Edd. in Wirtembergisches UB V, S. 77–79 Nr. 1311). Nicht nachvollziehbar ist die Anmerkung Freemans (S. 56), dass „der Text und das Vidimus [...] Boccalis Text so ähnlich sind, dass es vermutlich um dasselbe Vidimus vom Juli 1254 [geht].“ Bei der inserierten Urkunde handelt es sich offensichtlich, wie in der Urkunde der Kardinalbischofs Rainald (des späteren Papstes Alexander IV.) für Judenburg, um Religiosam vitam eligentibus für San Damiano von 1229 November 22. Die beiden Mantelurkunden ähneln sich jedoch nicht. Bei der Urkunde Alexanders IV. handelt es sich um eine Papsturkunde, der der Schluss und insbesondere das Datum fehlt (sie endet unmittelbar mit der Datierung der inserierten Urkunde). Bei der Urkunde, die er noch als Kardinallegat ausstellen ließ, handelt es sich um ein Notariatsinstrument.

Die Überlieferung von Religiosam vitam eligentibus auch in einer Urkunde aus dem Pontifikat Alexanders IV. wird in der Literatur zum Judenburger Vidimus außer bei Freeman nicht erwähnt. Offenbar fand die Edition im Wirtembergischen Urkundenbuch noch weniger Aufmerksamkeit als die etwas jüngere Edition Zahns, obgleich die Urkunde für Strassburg, Konstanz, Ulm und Pfullingen bei Schmidt, Originale I (1993), S. 549 Nr. 549, und Bacher, Pfullingen (2009), S. 164 und S. 342, angeführt ist. Dafür verweist Freeman, ebenso wie Boccali, nicht auf die Edition in StUB III. Schon bei Maleczek/Zahner, Papst- und Kardinalsurkunden, S. 219, wird darauf hingewiesen, dass Zahns Edition auch weiterer früherer Urkunden aus dem Klarissenkloster in Judenburg von „der Forschung zur Geschichte der hl. Klara und des Ordens von San Damiano [...] unbeachtet [blieben]“ und erst durch die Wiederentdeckung durch Giovanni Boccali ins Zentrum der Aufmerksamkeit rückten; siehe auch Kuster, Armutsprivilege, S. 373; Kuster, San Damiano, S. 64–65.

A 40

(1230) März 14, Lateran
Papst Gregor [IX.] beauftragt Erzbischof [Eberhard II.] von Salzburg, dessen Suffragane und alle Äbte und anderen Prälaten der Salzburger Diözese, das Kloster Zwettl zu schützen und zu unterstützen. — Dat. Lateran., II id. marcii, pontificatus nostri anno tertio.

Hss.: Original in Zwettl, StiA, Urkunde 1230 III 14 (olim Nr. 40) (A).

Abb.: https://www.monasterium.net/mom/AT-StiAZ/Urkunden/1230_III_14/charter (samt Bulle).

Edd.: Frast, Stiftungsbuch (FRA 2/3, 1851), S. 151–152 (aus Kopialbuch, mit interpolierter Zehentregelung).

Reg.: Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 730 Nr. 8496. — Hauthaler/Martin, SUB III (1918), S. 655 C Nr. 45. — Plessner, Kirchengeschichte des Waldviertels (1954), S. 161. — Hilger, Papsturkunden (FRA 2/83, 1991), S. 82–83 Nr. 136.

Bulle. Siehe monasterium.

A 41

(1230) März 22, Lateran
Papst Gregor [IX.] beauftragt Erzbischof [Eberhard II.] von Salzburg, dessen Suffragane und alle Äbte und anderen Prälaten der Salzburger Diözese, das Kloster Lilienfeld zu schützen und zu unterstützen. — Dat. Lateran., XI kal. aprilis, pontificatus nostri anno quarto.

Hss.: Original in Lilienfeld, StIA, Urkundenbestand, 1230 März 28 (A).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-StiALi/LilienfeldOCist/1230_III_22/charter (samt Bulle).

Edd.: Hanthaler, *Fasti Campililienses* 1/2(1747), 777–778 Nr. 25.

Reg.: Hanthaler, *Recensus* 1 (1819), S. 8 und 36. — Meiller, *Reg. Salzburg* (1866), S. 246 Nr. 336. — Potthast, *Reg. pont. Rom. I* (1874), S. 730 Nr. 8502. — Hauthaler/Martin, *SUB III* (1918), S. 655 C Nr. 46. — Winner, *Urkunden Lilienfeld* (FRA 2/81, 1974), S. 33 Nr. 18. — Hilger, *Papsturkunden* (FRA 2/83, 1991), S. 82–83 Nr. 136.

Bulle. Siehe monasterium.

A 42

[1198 April 17 – 1230 Juli 28]
Herzog L(eopold) [VI.] von Österreich und Steier bestätigt nach dem Vorbild seines Vaters den Mönchen von Clairvaux freies Geleit und persönliche Mautfreiheit in seinem Herrschaftsgebiet.

Hss.: Abschrift 13. Jh. im *Grand cartulaire de l'abbaye, in Troyes, Archives departementales de l'Aube*, 3 H 9, S. 288 (B). — Abschrift 1926 (Kogler), in Graz, StLA, AUR-471b (aus B) (C).

Abb.: <https://egov.stmk.gv.at/archivinformationssystem/objekt.jsp?id=1067152> (= C).

Edd.: d'Arbois de Jubainville, *Les abbayes Cisterciennes* (1858), S. 395–396 Nr. 25c (aus B). — Fichtenau/Zöllner, *BUB I* (1950), S. 137 Nr. 103 (aus B). — Veyssièrè, *Recueil des chartres de l'abbaye de Clairvaux* (2004), S. 548 Nr. 434 (aus B).

Die zeitliche Einordnung kann sich lediglich nach der Regierungszeit beziehungsweise der Titelführung Herzog Leopolds richten. Terminus post quem ist daher der Tod seines Bruders Friedrich I. (16. April 1198), terminus ante quem der Tod Leopolds (28. Juli 1230).

Jene die Grundlage bildende, ebenfalls undatierte Urkunde Herzog Leopolds V. ist gedruckt bei: d'Arbois de Jublainville, *Les abbayes Cisterciennes*, S. 395 Nr. 25a; Fichtenau/Zöllner, *BUB I*, S. 66 Nr. 50, und Veyssièrè, *Recueil des chartres de l'abbaye de Clairvaux*, S. 402–403, Nr. 323.

A 43

[1227 – ca. 1230]

Mehrere genannte Pröpste als Vertreter der in der Salzburger Kirchenprovinz gelegenen Augustinerchorherrenstifte setzen im Generalkapitel fest, dass in dringenden Angelegenheiten einer von ihnen zusammen mit dem zunächst wohnenden Prälatten entscheiden soll. Die übrigen drei sollen es gutheißen.

Hss.: Original in Wien, HHStA, AUR 507 (A).

Abb.: https://www.monasterium.net/mom/AT-HHStA/SbgE/AUR_1227-1230/charter (samt Hängesiegel).

Edd.: Jaksch, MDC I (1896), S. 389 Nr. 505 (aus A), zu 1227–1230. — Hauthaler/Martin, SUB III (1918), S. 341 Nr. 809 (aus A), zu 1227–1230.

Lit.: Jaksch, Älteste Siegel (Mitt. Archiv-Sektion 2, 1894), S. 139–140, zu 1227–1231.

Das Stück wurde aufgenommen, da in der Steiermark die Augustiner-Chorherren in Seckau und Vorau betroffen sind.

Jaksch, Älteste Siegel, S. 139–140, stellt das Stück aufgrund des verwendeten Siegels des Propstes Sifrid von Gurk zu 1227–1231; in MDC I, S. 389, nennt Jaksch, wie dann auch Hauthaler/Martin, SUB III, S. 341, jedoch das Jahr 1230 als den spätesten möglichen Zeitraum. Dies beruht wohl darauf, dass Propst Sifrid von Gurk zuletzt am 24. Mai 1230 urkundlich belegt ist (sein Nachfolger Gebhard erst im Oktober 1232), siehe Schroll, Dompropste von Gurk (Car I 79, 1889), S. 8.

1. Hängesiegel fehlt; 2. Hängesiegel des Propstes Sifrid von Gurk an Pergamentstreifen; 3. Hängesiegel fehlt. Siehe monasterium.

A 44 (2, 282)

(1231) Juni 20, Rieti

Papst Gregor [IX.] befiehlt dem Erzbischof [Eberhard II.] von Salzburg und dessen Suffraganen, die neuen Statuten und Konstitutionen gegen die Häretiker und deren Anhänger in den Städten und Diözesen monatlich einmal feierlich kundmachen zu lassen. Auch sollen sie die weltlichen Amtsträger auffordern, dies ebenfalls zu tun. — Dat. Reate, XII kalend. iulii, pontificatus nostri anno quinto.

Hss.: Original in Wien, HHStA, AUR 552 (A). — Abschrift 1866 (Pangerl), in Graz, StLA, AUR-476a (aus A) (B).

Abb.: https://www.monasterium.net/mom/AT-HHStA/SbgDK/AUR_1231_VI_20/charter (samt Bulle). — <https://egov.stmk.gv.at/archivinformationssystem/objekt.jsp?id=1067159> (= B).

Edd.: Zahn, StUB II (1879), S. 378–379 Nr. 282 (aus A). — Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 189–190 Nr. 2014 (aus A). — Santifaller, Österr. Staatsarchiv (Studi e Testi 165, 1952), S. 332–333 Nr. 1 (aus A).

Reg.: Meiller, Reg. Salzburg (1866), S. 252 Nr. 372 mit S. 547 Anm. 136. — Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 751 Nr. 8753. — Santifaller, Österr. Staatsarchiv (Studi e Testi 165, 1952), S. 330 Nr. 64. — Battelli, Schedario Baumgarten (1965), S. 270 Nr. 1040. — Hilger, Papsturkunden (FRA 2/83, 1991), S. 94–95 Nr. 157.

Lit.: Widmann, Geschichte Salzburgs I (1907), S. 305, 337. — Segl, Ketzler (1984), S. 69. — Härtel, Ketzerverfolgung (1987), S. 151–152 Nr. 11/4.

Die „mit dem päpstlichen Erlasse überkommenen ‚nova statuta contra haereticos‘“ sind nicht erhalten, Meiller, Reg. Salzburg, S. 547 Anm. 136.

Bulle. Siehe monasterium.

Dieser Befehl erging am 25. Juni 1231 ebenso an den Erzbischof von Trier und dessen Suffragane, hier allerdings mit ausführlichen Anhang: Edd. in Böhmer/Ficker, Acta imperii selecta II (1870), S. 665–667 Nr. 959; Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. I, S. 751 Nr. 8754.

A 45

[nach 1232 März]

Erzbischof [E](berhard) [II.] befiehlt allen seinen Richtern und Amtleuten, die Dominikaner zu Friesach in der ihnen von Papst und Kaiser aufgetragenen Ketzerverfolgung zu unterstützen.

Hss.: Abschrift 15. Jh. in Klagenfurt, KLA, GV-Hs, A 2/10, S. 37 (B). — Abschrift 15. Jh. in Klagenfurt, KLA, GV-Hs, A 2/11, S. 43 (C).

Abb.: <https://landesarchiv.ktn.gv.at/klais> (= B C).

Edd.: Winkelmann, Acta imperii inedita I (1880), S. 502 (aus B C), zu 1232 Mai 30. — Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 207 Nr. 2053 (aus B C), zu 1232 ca. Mai 30. — Hauthaler/Martin, SUB III (1918), S. 421–422 Nr. 879 (aus B C).

Reg.: Lamatsch, Beiträge (1855), S. 179, zu 1232. — Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 32, 1865), S. 173 Nr. 913, zu um 1232. — Meiller, Reg. Salzburg (1866), S. 258 Nr. 400, zu 1232, eingeordnet zwischen Mai und Juni. — Böhmer/Ficker/Winkelmann, RI V/2,4 (1894), S. 1645 Nr. 11114, zu 1232 Mai 30.

Lit.: Widmann, Geschichte Salzburgs I (1907), S. 305.

Das Stück wurde aufgenommen, da auch die steirischen Richter und Amtleute potenziell betroffen sind.

Der entsprechende Auftrag des Papstes erging am 27. November 1231 (Edd. in Jaksch, MDC IV/1, S. 193–194 Nr. 2022), der des Kaisers im März 1232 (Edd. in Jaksch, MDC IV/1, S. 200–202 Nr. 2036). Entsprechend ist die vorliegende Urkunde nach März 1232 einzuordnen.

Laut Hauthaler/Martin, SUB III, S. 421, ist die Urkunde vermutlich entweder während des Aufenthalts Eberhards II. zu Pfingsten, am 30. Mai 1232, bei der Bischofsweihe der Erwählten von Freising und Seckau (siehe Meiller, Reg. Salzburg, S. 258 Nr. 398) oder

im August (siehe SUB III, S. 432–434 Nr. 885) in Friesach selbst ausgestellt worden; laut Böhmer/Ficker/Winkelmann, RI V/2,4, S. 1645 Nr. 11114 „ohne zweifel“ bei der Bischofsweihe am 30. Mai 1232; vgl. auch (mit weniger Bestimmtheit) Winkelmann, Acta imperii inedita I, S. 502.

A 46

(1232) November 22, Anagni

Papst Gregor [IX.] erteilt dem Erzbischof [Eberhard II.] von Salzburg wegen der in Deutschland um sich greifenden Ketzerei die Erlaubnis, ketzerische Kleriker auch nur in Gegenwart von anderen Prälaten und Gelehrten der Diözese zu begnadigen, wenn die nach den kanonischen Satzungen erforderliche Zahl von Bischöfen nicht ohne Schwierigkeit zusammen kommen kann. — Dat. Anagnie, X kal. decemb., pontificatus nostri anno sexto.

Hss.: Original in Wien, HHStA, AUR 568 (A). — Abschrift 1866 (Pangerl), in Graz, StLA, AUR-488b (aus A) (B).

Abb.: https://www.monasterium.net/mom/AT-HHStA/SbgDK/AUR_1232_XI_22/charter — <https://egov.stmk.gv.at/archivinformationssystem/objekt.jsp?id=1067187> (= B).

Edd.: Ungedruckt.

Reg.: Meiller, Reg. Salzburg (1866), S. 259–269 Nr. 404 mit S. 550 Anm. 152. — Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 775 Nr. 9046.

Bulle fehlt. Siehe monasterium.

Eine Ausfertigung an den Bischof von Straßburg von 1232 Oktober 19, Anagni, ist verzeichnet in: Reg. Vat., Gregor IX. pont. 6, fol. 46 v Nr. 144; siehe auch: Reg. in Auvray, Registres I (1896), Sp. 558 Nr. 933.

A 47

1233 April 29, Wien

Herzog Friedrich [II.] von Österreich und Steier, Herr von Krain, erklärt sein Einverständnis, dass, wenn einer seiner Ministerialen die Tochter eines Ministerialen des Bistums Freising heiratet oder umgekehrt, die Kinder aus dieser Ehe und ihre Erbgüter zu gleichen Teilen zwischen ihm und dem Bistum aufgeteilt werden. — Dat. Wienne, III kalendas maii, anno domini M^oCC^oXXXIII^o.

Hss.: Original in Wien, HHStA, AUR 571 (A).

Edd.: Zahn, CD Austr.-Fris. I (FRA 2/31, 1870), S. 132 Nr. 134 (aus A). — Schumi, UB Krain II (1887), S. 60 Nr. 80 (aus A). — Fichtenau/Zöllner, BUB II (1955), S. 148–149 Nr. 311 (aus A).

Reg.: Meiller, Reg. Friedrich (NBI ÖGL 1, 1843), o. S. Nr. 10. — Meiller, Reg. Babenberger (1850), S. 151 Nr. 15. — Kos, Gradivo V (1928), S. 283 Nr. 591.

Lit.: Rauch, Österreichische Geschichte 2 (1780), S. 416–417. — Krones, Verfassung (1897), S. 212–213. — Levec, Landhandfesten (MIÖG 19, 1898), S. 249. — Zehetmayer, Urkunde und Adel (2010), S. 168 (Anm. 821).

Die vorliegende Urkunde wurde aufgrund der umfangreichen freisingischen Herrschaften in der Steiermark aufgenommen.

Laut Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 148, „verfaßt in der herzogl. Kanzlei“.

Fragment des Hängesiegels des Herzogs (Fichtenau/Zöllner: Typus 41) an Pergamentstreifen.

Bestätigt von König Rudolf I. mit Urkunde von 1277 Mai 18, Wien; Edd. in Zahn, CD Austr.-Fris. I (FRA 2/31), S. 351 Nr. 329). Erwähnt wird diese Übereinkunft auch in der Urkunde des Landrichters Heinrich von Hardegg von 1267 März 21, Amstetten; Edd. in Zahn, CD Austr.-Fris. I (FRA 2/31), S. 288–290 Nr. 267.

A 48

*1234 [nach Februar 16 – Ende April], Wien
Erzbischof [Eberhard II.] von Salzburg bestimmt, dass in der ganzen Diözese das Fest Pauli Bekehrung gefeiert werden soll und an diesem Tag Messen zu lesen sind. — Datum Vienne, anno domini 1234.*

Hss.: Regest in Graz, StLA, Pettau-Stadt, K. 32, H. 94, „Privilegiensammlung“, S. 160 n° 114 (P).

Lit.: Kaspar, Trojanisches Pferd (Car I 209, 2019), S. 88–89. — Kaspar, Memorabilia (2020), S. 16.

Die zeitliche Einordnung richtet sich nach dem Itinerar des Erzbischofs. Am 16. Februar 1234 ist er noch in Wasserburg belegt (siehe Hauthaler/Martin, SUB III [1918], S. 453 Nr. 904], am 19. Februar 1234 in Wien (siehe ebd., S. 453–454 Nr. 905 a) und am 30. April 1234 in Stadlau (siehe Meiller, Reg. Salzburg [1866], S. 263 Nr. 422).

A 49

*(1234) November 25, Perugia
[Papst Gregor IX.] befiehlt Erzbischof [Eberhard II.] von Salzburg (sowie weiteren Erzbischöfen und Bischöfen) sich bis kommenden März mit entsprechender Mannschaft für einen Kreuzzug gegen Kaiser Friedrich [II.] auf drei Monate bereit zu halten. — Dat. Perusii, VII kal. decemb., pontificatus nostri anno octavo.*

Hss.: Registereintrag in Vatikanstadt, AAV, Reg. Vat. 17, fol. 234r Nr. 330 (B) (an den Erzbischof von Salzburg, inkl. Auflistung der weiteren Adressaten).

Edd.: Rodenberg, Epp. saec. XIII I (1883), S. 496–497 Nr. 607 (aus B).

Reg.: Palacky, Reise (1838), S. 26 Nr. 124 (mit zusammenfassender Angabe der Adressaten als deutsche Erzbischöfe und Bischöfe und spezifischer Nennung nur der Bischöfe von Prag und Olmütz). — Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 832 Nr. 9773 (mit zusammenfassender Angabe der Adressaten als deutsche Erzbischöfe und Bischöfe und spezifischer Nennung nur der Bischöfe von Prag und Olmütz). — Böhmer/Ficker/Winkelman, RI V/2,3 (1892), S. 1217 Nr. 7051 (zum Schreiben an den Erzbischof von Salzburg, mit Erwähnung des Schreibens an den Patriarchen). — Auvray, Registres I (1896), Sp. 1195–1196 Nr. 2224 (die weiteren Adressaten unter Nr. 2225–2256).

Unter den weiteren Empfängern ist im päpstlichen Register auch der Patriarch von Aquileia genannt = Urkunde Nr. A 50. Siehe auch das entsprechende Schreiben an den Herzog von Österreich und Steier = Urkunde Nr. A 51.

A 50

(1234) November 25, Perugia

[Papst Gregor IX.] befiehlt Patriarch [Berthold] von Aquileia (sowie weiteren Erzbischöfen und Bischöfen) sich bis kommenden März mit entsprechender Mannschaft für einen Kreuzzug gegen Kaiser Friedrich [II.] auf drei Monate bereit zu halten. — Dat. Perusii, VII kal. decemb., pontificatus nostri anno octavo.

Hss.: Siehe Urkunde Nr. A 49.

Edd.: Rodenberg, Epp. saec. XIII I (1883), S. 496 Nr. 607 (Druck der Erwähnung des Schreibens an den Patriarchen in Reg. Vat.).

Reg.: Böhmer/Ficker/Winkelman, RI V/2,3 (1892), S. 1217 Nr. 7051 (zum Schreiben an den Erzbischof von Salzburg, mit Erwähnung des Schreibens an den Patriarchen). — Auvray, Registres I (1896), Sp. 1195–1196 Nr. 2225 — Kos, Gradivo V (1928), S. 296 Nr. 619.

Zum analogen Schreiben an den Erzbischof von Salzburg siehe Urkunde Nr. A 49. Siehe auch das entsprechende Schreiben an den Herzog von Österreich und Steier = Urkunde Nr. A 51.

A 51 (3, N41)

(1234) November 27, Perugia

[Papst Gregor IX.] befiehlt Herzog [Friedrich II.] von Österreich und Steier, [Herrn von Krain] (sowie weiteren Fürsten und Magnaten), sich bis kommenden März mit entsprechender Mannschaft für einen Kreuzzug gegen Kaiser Friedrich [II.] auf drei Monate bereit zu halten. — Dat. Perusii, V kal. decemb., pontificatus nostri anno octavo.

Hss.: *Registereintrag in Vatikanstadt, AAV, Reg. Vat. 17, fol. 234v Nr. 333 (B) (an den Herzog von Österreich und Steier, inkl. Auflistung der weiteren Adressaten). — Abschrift 1888 (Unger), in Graz, StLA, AUR-506b (aus B) (C).*

Abb.: <https://egov.stmk.gv.at/archivinformationssystem/objekt.jsp?id=1067236> (= C).

Edd.: *Schoepflin, Historia Zaringo-Badensis V (1765), S. 195–197 Nr. 108 (aus B). — Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Friderici secundi IV/1 (1854), S. 513–515 (aus B). — Rodenberg, Epp. saec. XIII I (1883), S. 497–498 Nr. 608 (aus B). — Zahn, StUB III (1903), S. 49 Nr. 41 (aus B). — Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 223 Nr. 2095 (Text aus Reg. Vat. mit Ersetzung des dort genannten Adressaten durch den Herzog von Kärnten aus der Liste der weiteren Adressaten). — Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2 (1997), S. 207 Nr. 1180 (aus B).*

Reg.: *Palacky, Reise (1838), S. 26 Nr. 125 (mit zusammenfassender Angabe der Adressaten als deutsche Fürsten und spezifischer Nennung nur des Königs von Böhmen und des Markgrafen von Mähren). — Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 832 Nr. 9776 (inkl. Auflistung der weiteren Adressaten). — Böhmer/Ficker/Winkelman, RI V/2,3 (1892), S. 1217 Nr. 7052 (inkl. Erwähnung weiterer Adressaten). — Auvray, Registres I (1896), Sp. 1198 Nr. 2259 (die weiteren Adressaten unter Nr. 2260–2280).*

Lit.: *Kos, Gradivo V (1928), S. 296 Nr. 619 (zum diesbezüglichen Schreiben an den Patriarchen von Aquileia = Urkunde Nr. A 50, mit Erwähnung u. a. des Schreibens an den Herzog von Österreich und Steier).*

Der Text ist im päpstlichen Register unvollständig wiedergegeben und durch den Text fol. 234r Nr. 330 (= Urkunde Nr. A 49) zu ergänzen.

Siehe auch die entsprechende Schreiben an den Erzbischof von Salzburg und den Patriarchen von Aquileia = Urkunden Nr. A 49 und A 50.

A 52

(1239) April 20, Treviso

Kaiser Fr(iedrich) [II.] beklagt und rechtfertigt sich bei Erzbischof [Eberhard II.] von Salzburg und all dessen Suffraganen wegen seiner erneuten Exkommunikation durch Papst Gregor [IX.]. — Datum Tervisii, XX aprilis, XII indictionis.

Hss.: *Original in Wien, HHStA, AUR 624 (A).*

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-HHStA/SbgDK/AUR_1239_IV_20/charter (samt Hängesiegel). — *Herde, Friedrich II. und das Papsttum (2008), S. 57 Abb. 5.*

Edd.: *Winkelman, Acta imperii inedita II (1885), S. 29–36 Nr. 31 (aus A). — Doeberl, Monumenta Germaniae selecta V (1894), S. 116–127 (aus A). — Weiland, MGH Const. II (1896), S. 290–299 Nr. 215 (aus A). — Schaller, Politische Propaganda (1965), S. 21–30 Nr. 9.*

Reg.: *Meiller, Reg. Salzburg (1866), S. 272 Nr. 471 mit S. 554 Anm. 175. — Böhmer/Ficker, RI V/1,1 (1881), S. 488 Nr. 2431. — Böhmer/Zinsmaier, RI V/4,6 (1983), S. 224 BF. 2431.*

Lit.: Graefe, Publizistik (1909), S. 17–29 (mit teilweiser dt. Übersetzung). — Kantorowicz, Kaiser Friedrich der Zweite (1927), 451–454. — Vehse, Amtliche Propaganda (1929), S. 72–74. — Dopsch, Salzburg (1981), S. 317–318.

Am 20. März 1239 hatte Papst Gregor IX. Friedrich II. erneut exkommuniziert (siehe Böhmer/Ficker, RI V/1,1, S. 487–488 Nr. 2428b). Das Jahr 1239 ergibt sich zudem aus der Indiktion XII, außerdem hielt sich der Kaiser im April dieses Jahres in Treviso auf (siehe ebd., S. 488).

Hängesiegel des Kaisers an bunten Fäden, siehe monasterium sowie Herde, Friedrich II. und das Papsttum, S. 57 Abb. 5.

Eine Ausfertigung an Richard von Cornwall ist gedruckt bei: Lünig, Codex Italiae diplomaticus II (1726), Sp. 887–896 Nr. 24, Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Friderici secundi V/1 (1857), S. 295–307, und Liebermann/Pauli, MGH SS rer. Germ. 28 (1888), S. 162–169, sowie dt. übersetzt bei Heinisch, Kaiser Friedrich II, S. 428–441. Zu dieser und der Ausfertigung an den Erzbischof von Trier siehe auch Meiller, Reg. Salzburg, S. 554 Anm. 175; Böhmer/Ficker, RI V/1,1, S. 488 Nr. 2431; Winkelmann, Acta imperii inedita II, S. 35; Weiland, MGH Const. II, S. 290.

A 53

[1239 Ende]

Bischof Gerhard von Novigrad, Vikar des Patriarchen von Aquileia, fordert alle Kleriker und Laien im Patriarchat Aquileia auf, sich persönlich an dem in Aquileia begonnenen Werk pro reformatione der infolge der ungesunden Luft von ihren Dienern ganz verlassenen Kirche zu beteiligen. Wer nicht persönlich kommen kann, soll mit seinen Gütern das Werk unterstützen. Der Bischof erteilt allen, die das Werk auf diese oder jene Weise unterstützen bestimmte Ablässe für schwere wie für lässliche Sünden.

Hss.: Original in Udine, Archivio diocesano, Pergamene vol. II, Nr. 6 (A). — Abschrift 18. Jh. in Udine, Archivio di Stato, Archivio Florio, Parte II, Busta 222, Nr. 4, fol. 75r–v (B).

Edd.: Kandler, CDI II (1986), S. 431 Nr. 245 (aus „Archivio domestico dei Conti Portis di Cividale, volumi dell’Otium Forojuliensis“), zu ca. 1228.

Reg.: Bianchi, Documenta (AKÖGQ 21, 1859), S. 215 Nr. 132, zu 1242. — Bianchi, Indice (1877), S. 9 Nr. 136, zu 1242. — Joppi, Basilica (AT NS 20, 1895), S. 229, zu 1228. — De Franceschi, Emona (AMSI NS 19 = 71, 1971), S. 142 Nr. 19, zu ca. 1228. — Arcon, Codice (AT 92, 1983), S. 84 Nr. 245, zu ca. 1228.

Lit.: Joppi, Basilica (AT NS 20, 1895), S. 213, zu ca. 1228. — Vale, Capitolo (RDU 7, 1917), S. 98. — Paschini, Bertoldo (MSF 16, 1920), S. 37, zu Ende 1239. — Paschini, I vicari generali (1958), S. 7, zu wahrscheinlich 1239.

Die Anführung der notwendigen Wiederherstellung der infolge der ungesunden Luft von ihren Dienern ganz verlassenen Kirche zeigt eindeutig den sachlichen Zusammenhang dieses Stückes mit den Urkunden Nr. A 55, A 56, A 57, A 59, A 60 und A 71 auf. Darauf

verweisen (ohne Anführung aller dazu gehörigen Stücke) auch schon Kandler, *CDI II*, S. 431, Vale, *Capitolo (RDU 7)*, S. 98, und Paschini, Bertoldo (*MSF 16*), S. 37.

In der hier vorliegenden Urkunde sind dezidiert alle Kleriker und Laien in patriarchatu Aquilegensis angesprochen. Das scheint nicht ausreichend, um eine Relevanz dieser Urkunde auch für die Steiermark (südlich der Drau) abzuleiten. Bei den weiteren Urkunden zu diesem Themenkomplex scheint der (auch) steirische Bezug durch die Nennung von Stadt und Diözese Aquileia (statt „Patriarchat“) jedoch eindeutig gegeben (siehe auch die Anmerkungen zu A 55). Daher ist nicht auszuschließen, dass die vorliegende Urkunde an die Gläubigen in der ganzen Diözese und damit auch an jene in der Steiermark südlich der Drau gerichtet war. Deshalb wurde das vorliegende Stück hier als eigenständige Nummer aufgenommen.

Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit handelt es sich bei der vorliegenden Urkunde um jenes Stück, zu dem Vale, *Capitolo (RDU 7)*, S. 98, mit Verweis auf „Repertorium Capit. Aquil.“ (heute Udine, Archivio diocesano, ACAq 40 bis), fol. 14 Nr. 11, anführt: „e finalmente una circolare, pur senza data, del Vicario Generale di Aquileia a tutti i laici e chierici della diocesi perchè concorrano pur essi all’opera“. Die inhaltliche Ähnlichkeit und das Fehlen einer Datierung im Regest wie im Original sprechen für diese Gleichsetzung. Dass im Regest die Diözese anstelle des Patriarchats genannt wird, lässt sich leicht damit erklären, dass der Schreiber des Regests von einer Gültigkeit für die Diözese ausgegangen ist. Auch dass hier von einem Generalvikar anstelle des Vikars des Patriarchen von Aquileia die Rede ist, ließe sich leicht als eine unbewusste Interpretation des Verfassers des Regests erklären, zu dessen (Lebens)zeit ausdrücklich als solche bezeichnete Generalvikare längst selbstverständlich waren. Zum Auftreten der ersten Generalvikare in Aquileia in der zweiten Hälfte bzw. zu Ende des 13. Jahrhunderts siehe Paschini, *I vicari generali*, S. 8–9.

Die lange Amtszeit Gerhards von Novigrad eröffnet grundsätzlich eine breite Palette von zeitlichen Einordnungsmöglichkeiten. Der früheste Beleg stammt vom 18. Februar 1228, siehe Härtel, Moggio (1985), S. 113 Nr. U 56, zuletzt ist Gerhard am 18. November 1238 belegt, siehe das bislang ungedruckte Original in Udine, Archivio diocesano, ACM 795 (früher: Sezione IV/3). Sein Nachfolger Bonaccursius soll nach einigen schon 1237 Bischof von Novigrad gewesen sein, ist aber erst ab 1243 belegt, siehe Babudri, *Ruolo cronologico (AT 3/5 = 33)*, S. 372–373, und Parentin, Cittanova (1974), S. 343. Die hier vorgenommene zeitliche Einordnung zu Ende 1239 entspricht aus folgenden Gründen jener Paschinis: Kandler, *CDI II*, S. 431 (und ihm folgend später auch Joppi und De Franceschi), stellt die Urkunde aufgrund der letzten ihm bekannten Nennung Bischof Gerhards von Novigrad als Zeuge in einer Urkunde vom 12. Februar 1228 zu ca. 1228 und verweist darauf, dass diese Maßnahme des Bischofs offenbar wenig Erfolg gezeigt habe, da später auch der päpstliche Legat Gregor von Montelongo tätig werden musste (siehe Urkunde Nr. A 55). Die Zuordnung zu 1242 bei Bianchi, *Documenta (AKÖGQ 21)*, S. 215, und ders., *Indice (1877)*, S. 9, scheint jedoch ähnlich wie Vale, *Capitolo (RDU 7)*, S. 98, davon auszugehen, dass die Urkunde des Bischofs erst nach dem Eingreifen Gregors von Montelongo ausgestellt wurde. Paschini, Bertoldo (*MSF 16*), S. 37, setzt die Urkunde zu Ende 1239 und betont, dass der Titel des Patriarchen-Vikars in der vorliegenden Urkunde zum ersten Mal auftaucht. Er sieht dabei einen Zusammenhang

mit der Abwesenheit des Patriarchen, der Ende Dezember 1239 bereits nach Rom aufgebrochen war, um sich von der Exkommunikation zu lösen, siehe zu dieser Vorgeschichte auch ebd., S. 35–36.

Das Hängesiegel Bischof Gerhards fehlte bereits bei der Abschrift im 18. Jahrhundert (B), rot-goldene Seidenfäden sind noch vorhanden.

Von Maßnahmen um die Einwohner trotz der ungesunden Luft in der Stadt Aquileia zu halten, zeugt bereits die Urkunde des Patriarchen Berthold vom 14. Juli 1231 bezüglich Testierfreiheit für die Bürger der Stadt Aquileia, edd. in Leicht, *Parlamento friulano II* (1917), S. 6–7 Nr. 2.

A 54

[1240 Mai ?]

[Der päpstliche Legat] Archidiakon Albert von Passau fordert alle Kleriker der Erzdiözesen und Diözesen Aquileia, Salzburg, Olmütz, Passau, Gurk, Seckau und Lavant auf, Herzog Friedrich [II.] von Österreich [und Steier, Herrn von Krain,] unter Androhung von Bann und Interdikt zum Gehorsam zu ermahnen.

Hss.: Auszug in den Materialien des Johann Aventin aus der Abschrift im älteren, jetzt verlorenen Registerbuch des Albert Behaim, in München, BayStBibl, Clm 1204, fol. 34r (B).

Abb.: <http://daten.digital-sammlungen.de/0002/bsb00029579/images/index.html?id=00029579&groesser=&fip=ea yasadaseqweneayaeayaeneayaenewq&no=&seite=72> (= B).

Edd.: Oefele, *Rerum Boicarum Scriptores I* (1763), S. 789. — Höfler, *Albert von Beham* (1847), S. 11.

Reg.: Erben, *Reg. Bohemiae et Moraviae I* (1855), S. 459 Nr. 990, zu 1240 Mai 22, Prag (mit Textauszug). — Brandl, *Cod. dipl. et epist. Moraviae VII* (1864), S. 724 Nr. 67, zu 1240 Mai 22, Prag. — Böhmer/Ficker/Winkelmann, *RI V/2,4* (1894), S. 1668 Nr. 11269, zu 1240 Mai. — Jaksch, *MDC II* (1898), S. 26 Nr. 560, zu 1240. — Friedrich/Kristen, *CDB III/2* (1962), S. 310 Nr. 231, zu 1240 nach Mai 9 (mit Textauszug). — Mitis/Dienst/Lackner, *BUB IV/2* (1997), S. 240–241 Nr. 1216, zu 1240 Mai (mit Textauszug).

Lit.: Juritsch, *Geschichte der Babenberger* (1894), S. 593, zu 1240 Mai 22. — Krones, *Verfassung* (1897), S. 185, zu 1240 Mai 22. — Hageneder, *Beziehungen* (MIÖG 75, 1967), S. 17. — Hausmann, *Kaiser Friedrich II. und Österreich* (1974), S. 264, zu 1240 Mai. — Lechner, *Babenberger* (1976), S. 286–287. — Dopsch, *Salzburg* (1981), S. 319.

Erben (*Reg. Bohemiae et Moraviae I*, S. 459 Nr. 990) und Brandl (*Cod. dipl. et epist. Moraviae VII*, S. 724 Nr. 67) waren der Ansicht, dass der Brief am 22. Mai [1240] in Prag redigiert worden sei. Friedrich und Kristen hielten es demgegenüber aufgrund der Einordnung des Briefs in der Handschrift für wahrscheinlicher, dass der Brief während Alberts Aufenthalt in Brünn geschrieben worden sei (siehe Friedrich/Kristen, *CDB III/2*,

S. 310 Nr. 231). Die Position des Briefs innerhalb der Handschrift ist jedoch kein wirklich starkes Argument für dessen zeitliche Einordnung, da er nur in einem „fast unverständlichen“ Regest Aventins überliefert ist (Böhmer/Ficker/Winkelman, RI V/2,4, S. 1668 Nr. 11269) und die zeitliche Abfolge in der Edition Höflers die Rekonstruktion des Editors darstellt (siehe Frenz/Herde, Brief- und Memorialbuch, S. 37). Mangels weiterer Anhaltspunkte wird hier die vorsichtige Einordnung zu Mai 1240 ohne Festlegung auf einen spezifischen Tag oder einen Ausstellungsort wie bei Böhmer/Ficker/Winkelman, RI V/2,4, S. 1668 Nr. 11269, und Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2 (1997), S. 240–241 Nr. 1216, übernommen.

Zur Handschrift Clm 1204 siehe die ausführliche Beschreibung im Catalogus codicum latinorum Bibliothecae Regiae Monacensis (von 1892): http://daten.digital-sammlungen.de/bsb00008251/image_246

A 55

[1240] Dezember 10, Bologna

Der päpstliche Legat G(regor) von Montelongo hat von Patriarch [Berthold] sowie von Dekan und Kapitel von Aquileia erfahren, dass die Aquileier Kirche infolge der schlechten Luft in der Stadt Aquileia von ihren Dienern verlassen sei und daher sowohl des Gottesdienstes entbehre als auch großen Schaden in ihren Temporalien erleide. Daher erlaubt er dem Patriarchen sowie dem Dekan und dem Kapitel von Aquileia auf deren Bitte hin, die vakanten Pfründen und Benefizien in Stadt und Diözese Aquileia ein Jahr lang zur Verbesserung der Lage zu nutzen, dies jedoch so, dass den betroffenen Kirchen daraus kein Schaden entsteht. — Datum Bononie, IIII idus decembris.

Hss.: Abschrift 18. Jh. in Udine, Archivio di Stato, Archivio Florio, Parte II, Busta 222, Nr. 4, fol. 73v–74r, aus A (zu patris: Randvermerk: (sic) deest nomen in membrana, positus duobus punctis eius loco.) (B). — Abschrift in S. Daniele, Civica Biblioteca Guarneriana, Ms. 259 (CF 75), S. 319–320. (C) — Abschrift in Udine, Archivio diocesano, Fondo Bini 32, S. 379, mit Jahresangabe 1240 (D). — Abschrift in Venedig, Biblioteca nazionale Marciana, Cod. L XIV 133, S. 247, zu 1241 (F).

Edd.: De Rubeis, MEA (1748), Sp. 711–713, zu 1241. — Marchetti-Longhi, Registro (1965), S. 13–14 Nr. 23, zu 1240 Dezember 11.

Reg.: Manzano, Annali del Friuli II (1858), S. 335, zu 1241 Jänner 22. — Bianchi, Documenta (AKÖGQ 21, 1859), S. 214 Nr. 129. — Böhmer/Ficker/Winkelman, RI V/2,4 (1894), S. 1924 Nr. 13357. — Joppi, Basilica (AT NS 20, 1895), S. 229, zu 1241 Dezember 10, angeblich aus De Rubeis Sp. 773.

Lit.: Liruti, Notizie Friuli IV (1777), S. 237, zu 1241. — Kandler, CID II (1865), S. 431 in Anm. zu Nr. 245, zu 1241 Dezember. — Joppi, Basilica (AT NS 20, 1895), S. 213. — Vale, Capitolo (RDU 7, 1917), S. 98 (sachlich irreführend). — Paschini, Bertoldo (MSF 16, 1920), S. 37–38. — Marchetti-Longhi, Legazione (1965), S. 100–101. — Härtel, Malaria (2012), S. 13.

In den Regesten und im Schrifttum wurde die Regelung fast durchwegs auf alle Kirchen in der gesamten Diözese (und damit auch auf jene in der Steiermark südlich der Drau) bezogen, doch könnte aufgrund des Wortlauts diese Auslegung als zu weit gehend angesehen werden. In der vorliegenden Urkunde wie in den sachlich eng zugehörigen Urkunden Nr. A 56, A 59 und A 60 ist nämlich genauer von den Kirchen unter der Jurisdiktion von Patriarch und Kapitel (in ecclesiis civitatis et diocesis Aquilegensis ad iurisdictionem vestram/eorum/nostram spectantibus) die Rede. Da die derselben Serie angehörige Urkunde Nr. A 59 aber schon von Zahn als für die Steiermark relevant gewertet und in das StUB aufgenommen worden ist, waren die derselben Serie zugehörigen Stücke jedenfalls auch hier zu berücksichtigen. Zudem fehlt die nähere Bestimmung zur Jurisdiktion in der päpstlichen Bestätigung (Urkunde Nr. A 71), wobei unklar bleibt, ob diese (scheinbare?) Einschränkung hierbei etwa gar nicht als solche aufgefasst oder in der päpstlichen Kanzlei vielleicht „übersehen“ wurde, oder ob im Zuge des Bestätigungsvorganges eine Ausweitung des ursprünglichen Geltungsbereiches erreicht werden konnte. Damit ist Urkunde Nr. A 71 sogar dem Wortlaut nach eindeutig auch auf die Untersteiermark zu beziehen.

Das vorliegende Stück ist inseriert in Urkunde Nr. A 57, daraus ergibt sich auch der zeitliche Ansatz auf 1240.

Bei Vale, Capitolo, S. 98 (mit Anmerkung 1), heißt es zu diesem Stück: „una lettera del legato apostolico, senza data, confermante i decreti patriarcali“. Dabei handelt es sich um eine irreführende Zusammenfassung des Regests aus dem „Repertorium Capit. Aquil.“ (heute Udine, Archivio diocesano, ACAq 40 bis), fol. 14, Nr. 10, denn dort ist nicht von einer Bestätigung der Patriarchenurkunden (von 1242; Nr. A 59 und A 60) die Rede, sondern lediglich von einer Urkunde des (nicht namentlich genannten) päpstlichen Legaten mit der Datierung: Bononiae IIII idus decem. non extat millesimus.

Wachssiegel an serico rubeo, laut notarieller Unterfertigungsformel von Urkunde Nr. A 57.

Zur Sache siehe auch die Urkunden Nr. A 53, A 56, A 57, A 59, A 60 und A 71, vor allem die inhaltlich ähnliche Urkunde Nr. A 56.

A 56

[1240] Dezember 11, Bologna

Der päpstliche Legat G(regor) von Montelongo hat von Patriarch [Berthold] sowie von Dekan und Kapitel von Aquileia erfahren, dass die Aquileier Kirche infolge der schlechten Luft in der Stadt Aquileia von ihren Dienern verlassen sei und daher sowohl des Gottesdienstes entbehre als auch großen Schaden in ihren Temporalien erleide. Dies teilt er Propst [Johannes] von Santo Stefano zu Aquileia mit und ebenso, dass er daher auf deren Bitte hin bestimmt habe, dass die vakanten Pfründen und Benefizien in Stadt und Diözese Aquileia ein Jahr lang für die reformationem in Aquileia verwendet werden sollen, dies jedoch so, dass den betroffenen Kirchen daraus kein Schaden entsteht (= Urkunde Nr. A 55).

Der Propst soll für die Befolgung dieser Anordnung sorgen und gegen Widersacher mit Kirchenstrafen vorgehen. — Datum Bononie, tertio idus decembris.

Hss.: Abschrift in Udine, Archivio diocesano, Cod. 54, fol. 45r–45v (alt) bzw. 47r–47v (neu) (B). — Abschrift in S. Daniele, Civica Biblioteca Guarneriana, Ms. 259, S. 327–328 (C). — Abschrift in Udine, Biblioteca arcivescovile, Ms. 152, fol. 36r–36v (D). — Abschrift 18. Jh. in Udine, Archivio di Stato, Archivio Florio, Parte II, Busta 222, Nr. 4, fol. 74r–v (E).

Edd.: Ungedruckt.

Reg.: Manzano, Annali del Friuli II (1858), S. 338, zu 1241 Dezember 10. — Marchetti-Longhi, Registro (1965), S. 14 Nr. 24.

Lit.: De Rubeis, MEA (1748), Sp. 712, zu 1241. — Liruti, Notizie Friuli IV (1777), S. 237, zu 1241 Dezember 10. — Kandler, CID II (1865), S. 431 in Anm. zu Nr. 245. — Joppi, Basilica (AT NS 20, 1895), S. 213. — Paschini, Bertoldo (MSF 16, 1920), S. 38.

Siehe die Anmerkungen zu Urkunde Nr. A 55; das dort zum steirischen Bezug und zur Datierung Gesagte gilt auch für das vorliegende Stück.

Wachssiegel an corda canapis, laut notarieller Unterfertigungsformel von Urkunde Nr. A 57.

Zur Sache siehe auch die Urkunden Nr. A 53, A 55, A 57, A 59, A 60 und A 71, vor allem die inhaltlich ähnliche Urkunde Nr. A 55.

A 57

1241 Jänner 22, Aquileia

[I.] Heinrich, genannt Baraterius, präsentiert Propst J(ohannes) von Santo Stefano zu Aquileia das an diesen gerichtete und hier inserierte Mandat des päpstlichen Legaten G(regor) von Montelongo von 1240 Dezember 11 (= Urkunde Nr. A 56).

[II.] Der Notar Otto fertigt auf Anordnung des Propstes J(ohannes) von Santo Stefano zu Aquileia eine notarielle Abschrift des in Urkunde Nr. A 56 erwähnten Statuts des päpstlichen Legaten G(regor) von Montelongo von 1240 Dezember 10 (= Urkunde Nr. A 55) an. — Anno eiusdem millesimo ducentesimo XL^{mo} primo, indictione XIII, in choro maioris ecclesie Aquilegensis, die decimo ianuario exeunte.

Hss.: Abschrift in Udine, Biblioteca arcivescovile, Ms. 152, fol. 36r–37v, dall'autografo in bergamena del Capitolo d'Aquileia ora nell'Archivio del Capitolo metropolitano di Udine (B). — Abschrift in Udine, Archivio diocesano, Fondo Bini 32, S. 381–383 (C).

Edd.: Ungedruckt.

Reg.: Bianchi, Indice (1877), S. 9 Nr. 132. — Böhmer/Ficker/Winkelmann, RI V/2,4 (1894), S. 1924 Nr. 13362. — Marchetti-Longhi, Registro (1965), S. 14 Nr. 26.

Lit.: Vale, Capitolo (RDU 7, 1917), S. 97–98, zu Jänner 21. — Paschini, Bertoldo (MSF 16, 1920), S. 38 Anm. 1.

Zum steirischen Bezug siehe die Anmerkungen zu Urkunde Nr. A 55.

Bei Böhmer/Ficker/Winkelmann, RI V/2,4, S. 1924 Nr. 13362, mit der irrtümlichen Annahme, Gregor von Montelongo sei persönlich in Aquileia gewesen; vgl. auch die ähnlich klingende Darstellung bei Bianchi, *Indice*, S. 9 Nr. 132. Siehe zur Aufklärung dieses Irrtums auch Paschini, Bertoldo (MSF 16), S. 38 Anm. 1, wo allerdings zum Inhalt der Urkunde nur die Präsentation von Urkunde Nr. A 56 durch Heinrich, genannt Baraterius, erwähnt wird, nicht jedoch, dass darin auch Urkunde Nr. A 55 inseriert ist.

Zur Sache siehe auch die Urkunden Nr. A 53, A 55, A 56, A 59, A 60 und A 71.

A 58

1241 März 2, Passau

Herzog Friedrich [II.] von Österreich und Steier, Herr von Krain, gewährt dem Kloster Formbach Mautfreiheit für dessen Bedarf an Lebensmitteln. — Acta sunt hec Patauaie anno domini M^oCC^oXLI^o, VI^o non. martii, XIII^o indictione.

Hss.: Original in München, BayHStA, Kloster Formbach U 19 (A).

Abb.: <https://www.monasterium.net/mom/DE-BayHStA/KUFormbach/19/charter> (samt Hängesiegel).

Edd.: Monumenta Boica IV (1765), S. 154 Nr. 23 (aus A). — Fichtenau/Zöllner, BUB II (1955), S. 223–224 Nr. 380 (aus A).

Reg.: Lang, Regesta II (1832), S. 314. — Meiller, Reg. Friedrich (NBl ÖGL 1, 1843), o. S. Nr. 52, zu März 10. — Meiller, Reg. Babenberger (1850), S. 166 Nr. 80. — Meiller, Herren von Hindberg (Denkschriften 8, 1857), S. 102 Nr. 112. — Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 285 Nr. 2224. — Kos, Gradivo V (1928), S. 369 Nr. 762. — Boshof, Reg. Passau II (1999), S. 179 Nr. 1758.

Lit.: Ficker, Friedrich II. (1884), S. 93, 98 (Anm. 1). — Fiala, Lehenbekenntnis (MÖIG 52, 1938), S. 445–449. — Überlackner, Bezirk Amstetten (1976), S. 22 Anm. 65. — Fichtenau, Kanzlei (1977), S. 248.

Das Stück ist insofern als steirisch zu betrachten, als solche Transporte auch aus dem Pittener Gebiet bzw. aus der nördlichen Oststeiermark denkbar sind.

Laut Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 223, wurde das Stück „vom herzogl. Protonotar Ulrich von Kirchberg“ verfasst und „von Empfängerhand“ geschrieben, wobei der Schreiber „weder der herzoglichen noch der Passauer Kanzlei an[gehört]“ und „demnach wohl ein Formbacher [ist]“. Zu Ulrich von Kirchberg siehe Fichtenau, Kanzlei, S. 246–250. Fichtenau/Zöllner vermerken außerdem „Textgleichheit mit der Urkunde für Tegernsee vom Vortag“ (Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 222–223 Nr. 379).

Bruchstück des Hängesiegels des Herzogs (Fichtenau/Zöllner: vorne Typus 41, rückwärts Typus 42) an, laut Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 223, grüner Seide. Siehe monasterium.

A 59 (2, 406)

1242 Juli 17, Aquileia

Patriarch Berthold von Aquileia verkündet den Geistlichen und Laien seiner Diözese, dass gemäß einer Konstitution des päpstlichen Legaten Gregor von Montelongo die Einkünfte von allen vakanten Pfründen und Benefizien an den der Jurisdiktion des Patriarchen unterstehenden Kirchen in Stadt und Diözese Aquileia ein Jahr lang für die reformationem in Aquileia verwendet werden sollen, jedoch ohne Schaden für die betroffenen Kirchen (= Urkunde Nr. A 55). Anlass hierfür war die ungesunde Luft in Aquileia, aufgrund welcher die Aquileier Kirche verwaist ist. Der Patriarch schärft die Einhaltung dieser Bestimmung ein und droht Zuwiderhandelnden geistliche Strafen an. — Datum in capitulo Aquilegiensi coram fratribus, die quinto post festum sanctorum martyrum Hermachore et Fortunati, anno domini millesimo ducentesimo quadragesimo secundo, indictione quintadecima.

Hss.: Original in Udine, Archivio diocesano, Pergamene vol. II, Nr. 9 (A). — Abschrift 1870 (Zahn), in Graz, StLA, AUR-565a (aus Fondo Bini IV Nr. 17 Domkapitelarchiv Udine) (B).

Abb.: Scalon, Diplomi patriarcali (1983), Tafel IX. — <https://egov.stmk.gv.at/archivinformationssystem/objekt.jsp?id=1067421> (= B).

Edd.: De Rubeis, MEA (1748), Sp. 713–714 (aus A). — Zahn, StUB II (1879), S. 519–520 Nr. 406 (aus A). — Schumi, UB Krain II (1887), S. 91–92 Nr. 118 (aus A). — Jaksch, MDC IV/I (1906), S. 296–297 Nr. 2246 (aus A). — Scalon, Diplomi patriarcali (1983), S. 41 Nr. 11 (aus A). — Bernhard, Doc. patriarchalia (2006), S. 220–221 Nr. P 30 (aus A).

Reg.: Manzano, Annali del Friuli II (1858), S. 340. — Bianchi, Documenta (AKÖGQ 21, 1859), S. 215 Nr. 136. — Bianchi, Indice (1877), S. 9 Nr. 139. — Joppi, Basilica (AT NS 20, 1895), S. 229, zu Juli 4. — Kos, Gradivo V (1928), S. 383 Nr. 799. — Puschnig, Urkundenwesen (1933), S. 21 Nr. 126.

Lit.: Liruti, Notizie Friuli IV (1777), S. 237. — Felicetti, Steiermark II (BKStGQ 10, 1873), S. 47. — Joppi, Basilica (AT NS 20, 1895), S. 213. — Vale, Capitolo (RDU 7, 1917), S. 98. — Paschini, Bertoldo (MSF 16, 1920), S. 46. — Marchetti-Longhi, Legazione (1965), S. 101 Anm. 15. — Bernhard, Oberburg (MIÖG 108, 2000), S. 286. — Härtel, Malaria (2012), S. 13.

Zum steirischen Bezug siehe die Anmerkungen zu Urkunde Nr. A 55.

1. Hängesiegel fehlt. 2. Hängesiegel fehlt, laut Scalon, Diplomi patriarcali, S. 41, Seidenfäden, laut Jaksch, MDC IV/I, S. 297, rote Seidenfäden vorhanden.

Zur Sache siehe auch die Urkunden Nr. A 53, A 55, A 56, A 57, A 60 und A 71, besonders die inhaltlich fast identische Urkunde Nr. A 60 an den Dekan von Aquileia mit spezifischeren Sanktionsbestimmungen.

A 60

1242 Juli 17, Aquileia

Patriarch Berthold von Aquileia teilt dem Dekan von Aquileia mit, dass gemäß einer Konstitution des päpstlichen Legaten Gregor von Montelongo die Einkünfte von allen vakanten Pfründen und Benefizien an den der Jurisdiktion des Patriarchen unterstehenden Kirchen in Stadt und Diözese Aquileia ein Jahr lang für die reformationem in Aquileia verwendet werden sollen, jedoch ohne Schaden für die betroffenen Kirchen (= Urkunde Nr. A 55). Anlass hierfür war die ungesunde Luft in Aquileia, aufgrund welcher die Aquileier Kirche verwaist ist. Der Patriarch schärft die Einhaltung dieser Bestimmung ein. Wenn irgendein Pfarrer oder titulatus oder sonst jemand zuwiderhandelt, hat der Dekan die Vollmacht, den betreffenden Ort nach dreimaliger ergebnisloser Ermahnung mit dem Interdikt zu belegen. Wenn der Dekan dies nicht tun will oder nachlässig ist, unterliegt er selbst dem Interdikt. — Datum in capitulo Aquilegiensi coram fratribus, die quinto post festum sanctorum martyrum Hermacore et Fortunati, anno domini millesimo ducesimo quadragesimo secundo, indictione quintadecima.

Hss.: Abschrift in Udine, Archivio diocesano, Fondo Bini 32, S. 391 (B). — Abschrift in S. Daniele, Civica Biblioteca Guarneriana, Ms. 259 (CF 75), S. 262–264 [Nr. 17] (C).

Edd.: Ungedruckt.

Lit.: Vale, Capitolo (RDU 7, 1917), S. 98.

Zum steirischen Bezug siehe die Anmerkungen zu Urkunde Nr. A 55.

Zur Sache siehe auch die Urkunden Nr. A 53, A 55, A 56, A 57, A 59 und A 71, besonders die inhaltlich fast identische Urkunde Nr. A 59 an die Geistlichen und Laien der Diözese Aquileia mit allgemeineren Sanktionsbestimmungen.

A 61

1242 November 16, Mühldorf

Erzbischof Eberhard [II.] von Salzburg gewährt dem Abt und dem Konvent von Raitenhaslach kraft seiner Legatengewalt das Recht, von Laien, denen nach Brauch der Salzburger Kirchenprovinz der Besitz von Zehnten möglich ist, Zehntschenkungen zu erhalten. — Act. anno dominice incarnationis MCCXLII, XVI kal. decembris, indictione prima, data apud Muldorf, eodem die in numero et eodem anno. (A 1) / Act. anno dominice incarnationis M^oCC^oXLII, XVI kal. decembris, indictione prima, data apud Muldorf, eodem anno et eodem die. (A 2)

Hss.: 1. Original in München, BayHStA, KU Raitenhaslach Nr. 58 (A1). — 2. Original in München, BayHStA, KU Raitenhaslach Nr. 59 (A2).

Abb.: http://monasterium.net/mom/DE-BayHStA/KURaitenhaslach/1242_11_16/charter (A1 und A2 samt Hängesiegeln).

Edd.: Hauthaler/Martin, SUB III (1918), S. 552–553 Nr. 1000 (aus A1 und A2). — Krausen, UB Raitenhaslach (1959), S. 120–121 Nr. 135 (aus A1 und A2).

Lit.: Martin, Urkundenwesen (MIÖG Erg. 9, 1915), S. 681 Anm. 7. — Dopsch, Salzburg (1981), S. 330. — Sonnleitner, Bischöfliches Selbstverständnis (AfD 37, 1991), S. 213 (Anm. 269).

Der Angabe indictione prima liegt offensichtlich der bedaische Berechnungsmodus zugrunde, siehe auch Martin, Urkundenwesen (MIÖG Erg. 9, 1915), S. 681 Anm. 7.

Laut Hauthaler/Martin, SUB III, S. 552, erfolgte die „Neuausfertigung [= A2, Anm. d. Bearb.] [...] wohl wegen des Passus von der Zustimmung des Diözesanbischofs“ (consenciente dyocesano).

A1: Fragment des Hängesiegels des Erzbischofs (Krausen: Typar 2) an Pergamentstreifen. A2: Beschädigtes Hängesiegel des Erzbischofs (Krausen: Typar 2) an, laut Krausen, UB Raitenhaslach, S. 120, rot-gelben, laut Hauthaler/Martin, SUB III, S. 553, roten Seidenschnüren. Siehe monasterium.

A 62

[1242] November 23, Laufen
Erzbischof E(berhard) [II.] von Salzburg befiehlt allen Pfarrern seiner Diözese, die Exkommunikation der Brüder Otto und Ortlieb von Wald (Landkreis Altötting) zu verkünden, da sie die dem Kloster Raitenhaslach als Zisterzienserkloster zukommende Befreiung von der Vogtei und anderen Leistungen verletzt haben. — Datum apud Lovfen, non. kal. decemb.

Hss.: Insert in Urkunde 1275 März 23, Salzburg, Bischof Johannes von Chiemsee und Domherr Ulrich, in München, BayHStA, KU Raitenhaslach Nr. 182 (Or.) (B).

Abb.: http://monasterium.net/mom/DE-BayHStA/KURaitenhaslach/1275_03_23/charter (= B).

Edd.: Hauthaler/Martin, SUB III (1918), S. 553 Nr. 1001 (aus B). — Krausen, UB Raitenhaslach (1959), S. 121–122 Nr. 136 (aus B).

Lit.: Dopsch, Salzburg (1981), S. 335.

Das Stück wurde aufgenommen, da implizit auch steirische Pfarrer angesprochen sind (universis plebanis per nostram diocesim).

Die zeitliche Einreihung folgt aufgrund fehlender anderer Anhaltspunkte der auch von Krausen übernommenen Einreihung in SUB III, wobei bei Hauthaler/Martin, SUB III, S. 550 Nr. 998, selbst betont wird, dass es „nur eine bloße Vermutung [ist], daß dieses Stück gegen Ende der Regierung EB. Eberhards II. zu etwa 1240–1246 gehört“. Wie bereits hier angemerkt wurde, bietet der Ausstellungsort keinen Anhaltspunkt.

Die Urkunde Bischof Johannes von Chiemsee und des Domherrn Ulrich von 1275, worin unser Stück inseriert ist, ist gedruckt bei: Krausen, UB Raitenhaslach, S. 269–272 Nr. 337. Laut Hauthaler/Martin, SUB III, S. 553, stammt die Urkunde von 1275 März 18; der Samstag vor dem 4. Fastensonntag fällt im Jahr 1275 jedoch auf den 23. März, entsprechend ist die Datierung auch bei Krausen aufgelöst.

A 63

(1243) Juli 21, Anagni

Papst Innozenz [IV.] beauftragt Patriarch [Berthold] von Aquileia aufgrund der Klagen des durch die Tataren bedrängten Königs [Bela IV.] von Ungarn in Deutschland zum Kreuzzug gegen die Tataren zu predigen oder dies durch geeignete Dritte tun zu lassen. — Datum Anagnie, XII kal. augusti, anno primo.

Hss.: Registereintrag in Vatikanstadt, AAV, Reg. Vat. 21, fol. 5r Nr. 30 (B).

Edd.: Fejér, *CD Hungariae III/1* (1829), S. 299–301 (aus B). — Theiner, *Vet. Monum. Hung. I* (1859), S. 187–188 Nr. 348 (aus B). — Rodenberg, *Epp. saec. XIII II* (1887), S. 3–4 Nr. 2 (aus B).

Reg.: Potthast, *Reg. pont. Rom. II* (1875), S. 945 Nr. 11096. — Berger, *Registres I* (1884), S. 8 Nr. 30 — Böhmer/Ficker/Winkelman, *RI V/2,3* (1892), S. 1261 Nr. 7384.

Lit.: Paschini, Bertoldo (*MSF 16*, 1920), S. 50.

Die Aufforderung, die Christen in Teutonia bzw. Kreuzfahrer de Alemannia zum Kampf gegen die Tataren zu bewegen, bezieht sich auf das gesamte deutsche Königreich, und damit auch wohl im besonderen auf die innerhalb dieses Reiches gelegenen zur eigenen Diözese des Patriarchen gehörigen Gebiete, und damit eindeutig auch auf die Steiermark südlich der Drau.

A 64

[1243] Dezember 8, Krems

Herzog Friedrich [II.] von Österreich und Steier, Herr von Krain, bestätigt die Rechte und Freiheiten des Klosters St. Florian, darunter die Erlaubnis zu künftigen Schenkungen seitens seiner Ministerialen von Österreich oder von Steier an St. Florian. — Dat. in Chremsa per manum Ulrici prothonotarii, VI^{ta} idus decembris.

Hss.: Original in St. Florian, StiA, Urkunde 1243 XII 08 (A).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-StiASF/StFlorianCanReg/1243_XII_08/charter (Abb. 3 u. 4, samt Hängesiegel).

Edd.: Stülz, *Geschichte v. St. Florian* (1835), S. 318–319 (Auszug). — OÖUB III (1862), S. 121–122 Nr. 118 (aus A). — Fichtenau/Zöllner, *BUB II* (1955), S. 269–271 Nr. 420 (aus A).

Reg.: Herold, *Herren von Seefeld-Feldsberg* (2000), S. 202 Nr. 174.

Lit.: Brunner, *Exemtionsrecht* (SB Wien 47, 1864), S. 359–364. — Mitis, *Studien* (1912), S. 111, 113, 125–138. — Hollnsteiner, *Rechtsstellung St. Florian* (MÖIG 40, 1925), S. 88. — Tellenbach, *Bischöfl. passauische Eigenklöster* (1928), S. 168. — Walter, *Privilegien St. Florian* (AZ 3/8, 1932), S. 61, 97–101. — Fichtenau, *Kanzlei* (1977), S. 248.

Zum Zusammenhang zwischen den Urkunden Nr. A 5, A 64 und A 65 siehe die Anmerkungen zu Urkunde Nr. A 5.

Verfasst von Ulrich von Kirchberg, dem herzoglichen Protonotar, geschrieben vom St. Florianer Schreiber F, siehe Fichtenau, Kanzlei, S. 248, und Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 269. Zu Ulrich von Kirchberg siehe Fichtenau, Kanzlei, S. 246–250, zum St. Florianer Schreiber F siehe Walter, Privilegien St. Florian, S. 97–102.

Beschädigtes Hängesiegel des Herzogs (Fichtenau/Zöllner: vorne Typus 41, rückwärts Typus 42) an, laut Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 269, rot-gelb-blauer Seide. Siehe monasterium.

A 65

1243 Dezember 8, Krems

Herzog Friedrich [II.] von Österreich und Steier, Herr von Krain, bestätigt die Rechte und Freiheiten des Klosters St. Florian, darunter die Erlaubnis zu künftigen Schenkungen seitens seiner Ministerialen von Österreich oder von Steier an St. Florian. — Data sunt autem hec per manus Ulrici prothonotarii in Chremsa, VI^a idus decembris, anno ab incarnatione domini M^oCC^oXL^{mo}III^o.

Hss.: Original in St. Florian, StiA, Urkunde 1243 XII 08 (A).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-StiASF/StFlorianCanReg/1243_XII_08/charter (Abb. 1 u. 2, samt Hängesiegel).

Edd.: Stülz, Geschichte von St. Florian (1835), S. 312–318 Nr. 60 (aus A). — Fichtenau/Zöllner, BUB II (1955), S. 271–274 Nr. 421 (aus A).

Reg.: Meiller, Reg. Friedrich (NBl ÖGL 1, 1843), o. S. Nr. 80. — Meiller, Reg. Babenberger (1850), S. 176–177 Nr. 126. — Herold, Herren von Seefeld-Feldsberg (2000), S. 202 Nr. 175.

Lit.: Brunner, Exemptionsrecht (SB Wien 47, 1864), S. 359–364. — Mitis, Studien (1912), S. 125–138. — Hollnsteiner, Rechtsstellung St. Florian (MÖIG 40, 1925), S. 88. — Tellenbach, Bischöfl. passauische Eigenklöster (1928), S. 168. — Walter, Privilegien St. Florian (AZ 3/8, 1932), S. 100–102.

Zum Zusammenhang zwischen den Urkunden Nr. A 5, A 64 und A 65 siehe die Anmerkungen zu Urkunde Nr. A 5.

Laut Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 271, geschrieben „von gleichzeitiger Empfängerhand“, nicht identisch mit der Hand von Urkunde Nr. A 64.

Beschädigtes Hängesiegel des Herzogs (Fichtenau/Zöllner: vorne Typus 41, rückwärts Typus 42) an grüner, geflochtener Schnur. Siehe monasterium.

A 66

1244 Februar 9, Wien St. Anton

Herzog Fr(iedrich) [II.] von Österreich und Steier, Herr von Krain, und Bischof R(üdiger) von Passau bestimmen über die Rechtsstellung der Kinder aus Ehen zwischen herzoglichen und passauischen Ministerialen und Eigenleuten. — Acta sunt hec anno domini millesimo CCXLIII Wienne ad sanctum Antonium, V idus februarii.

Hss.: Abschrift in München, BayHStA, Hochstift Passau, Inneres Archiv 5, fol. 84v Nr. 124 (B). — Abschrift in München, BayHStA, HL Passau 11, fol. 113 Nr. 35 (C).

Edd.: Hormayr, Perlen (AfGStLK 19, 1828), S. 223 (aus B). — Monumenta Boica XXVIII/2 (1829), S. 351 Nr. 105. — Fiala, Lehensbekenntnis (MÖIG 52, 1938), S. 448, 449 (Auszug). — Fichtenau/Zöllner, BUB II (1955), S. 276–277 Nr. 424 (aus B).

Reg.: Oefele, Rerum Boicarum Scriptorum I (1763), S. 716. — Hormayr, Direktorium (TBVG NF 10, 1839), S. 490. — Meiller, Reg. Friedrich (NBl ÖGL 1, 1843), o. S. Nr. 81. — Meiller, Reg. Babenberger. (1850), S. 177 Nr. 129.

Eine ebensolche Übereinkunft trafen bereits Herzog Leopold VI. von Österreich und Steier und Bischof Gebhard von Passau (= Urkunde Nr. A 30).

Die vorliegende Urkunde ist im Spruch der Schiedsrichter über die Pflichten Herzog Ottokars gegenüber Passau (1253 März 27, Petsch) erwähnt. Dieser ist inseriert und bestätigt in der Urkunde Ottokars von 1253 April 1, Prag (Edd. in Schwind/Dopsch, Ausgewählte Urkunden [1895], S. 88–91 Nr. 41; Reg. in Šebánek/Dušková, CDB IV/1 (1962), S. 581 Nr. 461; Boshof, Reg. Passau II [1999], S. 265 Nr. 2007).

A 67

(1244) April 16, Lateran

[Papst Innozenz IV.] verbietet den Franziskanern, Angehörige des Dominikanerordens ohne Erlaubnis durch deren Vorgesetzte in ihren Orden aufzunehmen. — Dat. Lateran., XVI kal. maii, anno primo.

Hss.: Registereintrag in Vatikanstadt, AAV, Reg. Vat. 21, fol. 96r Nr. 607 (B). — Regest in Graz, StLA, Pettau-Stadt, K. 32, H. 94, Pars prima, S. 13, zu 12 calend. maii (P).

Edd.: Ripoll, Bullarium I (1729), S. 141 Nr. 69 (aus „Archivo (2) Ordinis“), zu April 21. — Wadding, Annales Minorum III (1723), S. 435–436 Nr. 17, zu Juni 24, Città di Castello („Habetur sub Alexandro IV directa ad Praedicatorum, mutatis mutandis fol. 118, tract. 2.“). — Sbaraglia, Bullarium Franciscanum I (1759), S. 327–328 Nr. 36 (aus Wadding und B mit irreführender Angabe „epist. 141“), zu April 21. — Liljegen, Svenskt diplom. I (1829), S. 301–302 Nr. 312 (aus „I. f. d. K. Antiquitets-Archivet, Päftebullor, d 27“), zu April 20. — Kaspar, Memorabilia (2020), S. 102 Nr. 20 (aus P), zu April 20.

Reg.: Potthast, Reg. pont. Rom. II (1875), S. 964 Nr. 11342, zu April 20 resp. 21. — Berger, Registres I (1884), S. 104–105 Nr. 608. — Largiadèr, Papsturkunden I (1968), S. 74 Nr. 297, zu April 20.

Lit.: Kaspar, Memorabilia (2020), S. 14, 58, 63–64. (zum Eintrag in P).

Im päpstlichen Register ist das Stück zum 16. April verzeichnet, in der Pettauer Handschrift jedoch zum 20. April, wie auch oftmals in der Literatur. Diese unterschiedlichen Tagesangaben lassen sich durch Ungenauigkeiten in der abschriftlichen Überlieferung (XVI kal mai bzw. XI kal. maii bzw. XII kal. maii) erklären. Es ist jedoch auch nicht auszuschließen, dass es sich um verschiedene, sehr kurz hintereinander ergangene, Ausfertigungen handelt. Bei Waddings Nennung von Città di Castello anstelle des Laterans als Ausstellungsort (zusätzlich zur abweichenden Tagesangabe) handelt es sich, wie bereits Sbaraglia, Bullarium Franciscanum I, S. 328 Fußnote b, anführt, vermutlich lediglich um ein „Scriptoris, aut Collectoris additamentum“, übernommen aus einer inhaltlich ähnlichen Urkunde Innozenz' IV. an die Dominikaner (Edd. in Kaspar, Memorabilia, S. 111–112 Nr. 29). Möglicherweise wurde in diesem Fall aber auch einfach – ohne Anleihe aus einer anderen Urkunde – die Angabe Lateran zu Castellan verlesen und diese Angabe dann irrigerweise mit Civitatem ergänzt. (Vgl. auch die fehlerhafte Datierung bei Wadding, Annales Minorum III, S. 433–434 Nr. 15, siehe zur Richtigstellung Sbaraglia, Bullarium Franciscanum I, S. 346 Fußnote b und den entsprechenden Vermerk bei Potthast, Reg. pont. Rom. II, S. 968 zwischen Nr. 11401 und 11402.)

Weitere in der Literatur verzeichnete Ausfertigungen von Quo vos in (an die Franziskaner) aus dem Pontifikat Alexanders IV. zu 1256 Mai 5, Lateran: Reg. in Ripoll, Bullarium I (1729), S. 303 Nr. 89, mit Verweis auf den Text der Urkunde Alexanders IV. vom 23. Juni 1255, dabei handelt es sich jedoch um Urkunde Nr. 35 auf Seite 284, die korrekt zu 1255 Mai 22 zu datieren und die an die Dominikaner gerichtet ist; Sbaraglia, Bullarium Franciscanum II (1761), S. 129 Nr. 185; Potthast, Reg. pont. Rom. II (1875), S. 1342 Nr. 16357. Aus dem Pontifikat Clemens' IV. zu 1267 Dezember 22, Viterbo: Edd. in Ripoll, Bullarium I (1729), S. 491 Nr. 77; Reg. in Sbaraglia, Bullarium Franciscanum III (1765), S. 136 Nr. 145; Potthast, Reg. pont. Rom. II (1875), S. 1627 Nr. 20196.

A 68

1244 Juni 5, Neudegg

Patriarch Berthold von Aquileia ermächtigt den Dekan und das Kapitel von Aquileia, gegen jene, die sich an den Besitzungen des Kapitels vergreifen, mit genannten Kirchenstrafen vorzugehen. — Datum apud Nidoch, anno verbi incarnati millesimo ducentesimo quadragesimo quarto, indictionis secunde, quinto die iunii, feliciter.

Hss.: Abschrift in Udine, Archivio diocesano, Cod. 54, fol. 44v (alt) bzw. 46v (neu) (B). — Abschrift 18. Jh. ex antiquo transsumpto in Udine, Archivio di Stato, Archivio Florio, Parte II, Busta 222, Nr. 4, fol. 96r (C). — Abschrift in Udine, Archivio diocesano, Fondo Bini 67 (Var. patr. Aquil. 1), fol. 76r–76v (D).

Edd.: Schumi, UB Krain II (1887), S. 97–98 Nr. 129 (aus einer nicht näher bezeichneten Abschrift im damaligen Kapitelarchiv zu Udine). — Dorigo-Viani, Patrimonio (1965), S. 330–331 Nr. 145, (aus Bianchi III, Nr. 145). — Bernhard, Doc. patriarchalia (2006), S. 226–227 Nr. P 34 (aus B).

Reg.: Bianchi, Documenta (AKÖGQ 21, 1859), S. 216 Nr. 141, zu 1244 Juni 6. — Bianchi, Indice (1877), S. 9 Nr. 145. — Kos, Gradivo V (1928), S. 398 Nr. 839. — Puschnig, Urkundenwesen (1933), S. 22 Nr. 133.

Lit.: Vale, Capitolo (RDU 7, 1917), S. 96. — Dorigo-Viani, Patrimonio (1965), S. 252–253. — Paschini, Bertoldo (MSF 16, 1920), S. 51.

Patriarch Bertrand hat diese Urkunde am 31. Oktober 1335 durch Insertion erneuert, mit Beschreibung des damals noch vorhandenen Hängesiegels des Patriarchen Berthold (so gemäß der unvollständigen und für die vorliegende Ausgabe daher nicht herangezogenen Abschrift in S. Daniele, Civica Biblioteca Guarnerianai, Ms. 259, S. 264–268).

Das Stück wurde aufgenommen, da die Untersteiermark zumindest prinzipiell eindeutig mitbetroffen ist.

Neudegg = Mirna (in Krain/Slowenien, sö. von Laibach).

A 69

(1244) Juni 17, Città di Castello

[Papst Innozenz IV.] verbietet den Franziskanern die Aufnahme von Novizen in den Orden vor Ablauf des Probejahres oder wenn diese in die Welt zurückkehren wollen. — Dat. apud Civitatem Castellan., XV kal. iulii, anno primo.

Hss.: Registereintrag in Vatikanstadt, AAV, Reg. Vat 21, fol. 116v–117r Nr. 742 an die Dominikaner, fol. 117r a pari als Nr. 743 an die Franziskaner (B). — Regest in Graz, StLA, Pettau-Stadt, K. 32, H. 94, Pars prima, S. 13 (P).

Edd.: Sbaraglia, Bullarium Franciscanum I (1759), S. 342–343 Nr. 48 (aus B). — Tangl, Päpstliche Kanzleiordnungen (1894), S. 295–296 Nr. 88 (nur Formular). — Kaspar, Memorabilia (2020), S. 109 Nr. 27 (aus P).

Reg.: Potthast, Reg. pont. Rom. II (1875), S. 970 Nr. 11417. — Berger, Registres I (1884), S. 127 Nr. 744. — Largiadèr, Papsturkunden I (1968), S. 81 Nr. 310, 311. — Barbiche, Les actes I (1975), S. 192 Nr. 498. — Schmidt, Originale I (1993), S. 90 Nr. 196.

Lit.: Kaspar, Memorabilia (2020), S. 14, 58, 63–64 (zum Eintrag in P).

Eine weitere in der Literatur verzeichnete Ausfertigung von Non solum in (an die Franziskaner) aus dem Pontifikat Innozenz' IV. zu 1254 März 27, Lateran: Reg. in Barbiche, Les actes I, S. 281 Nr. 739. Aus dem Pontifikat von Papst Alexander IV. zu 1256 Mai 5: Reg. in Sbaraglia, Bullarium Franciscanum II (1761), S. 129–130 Nr. 186; Potthast, Reg. pont. Rom. II (1875), S. 1342 Nr. 16358.

A 70

(1245) April 28, Lyon
Papst Innozenz [IV.] bestätigt dem Abt [Stephan] von Citeaux, seinen Mitäbten und den Konventen des Zisterzienserordens, dass außer in Glaubensangelegenheiten kein Bischof oder irgendeine andere Person einen Angehörigen oder ein Kloster des Ordens ohne päpstlichen Befehl vor eine Synode oder ein anderes geistliches Gericht laden oder Exkommunikation, Suspension oder Interdikt verhängen darf. — Datum Lugduni, IV kalendas maii, [pontificatus nostri] anno secundo.

Hss.: Registereintrag in Vatikanstadt, AAV, Reg. Vat. 21, fol. 179v–180r Nr. 483 (B). — Abschrift 19. Jh. in Graz, StLA, AUR-587a (C).

Abb.: <https://egov.stmk.gv.at/archivinformationssystem/objekt.jsp?id=1067493> (= C).

Edd.: Ungedruckt.

Reg.: Potthast, Reg. pont. Rom. II (1875), S. 987 Nr. 11640. — Berger, Registres I (1884), S. 189 Nr. 1220. — Krausen, UB Raitenhaslach (1959), S. 137 Nr. 156. — Battelli, Schedario Baumgarten (1965), S. 402–403 Nr. 1554–1555.

Weitere in der Literatur verzeichnete Ausfertigungen von Cum a nobis aus dem Pontifikat Innozenz' IV. zu 1245 Mai 4, Lyon: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. II, S. 988 Nr. 11658. — 1246 April 2, Lyon: Edd. in Schumi, UB Krain II (1887), S. 102–103 Nr. 135, und Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 339–340 Nr. 2330; Reg. in Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 32, 1865), S. 226 Nr. 1071; Potthast, Reg. pont. Rom. II, S. 1021 Nr. 12052. — 1246 Mai 31, Lyon: Edd. in Dreger, Cod. dipl. I (1748), S. 257–258 Nr. 171; Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. II, S. 1028 Nr. 12134. — 1246 Juni 29, Lyon: Reg. in Hilger, Papsturkunden (FRA 2/83, 1991), S. 126–127 Nr. 210. — 1246 Oktober 9, Lyon: Reg. in Schmidt, Originale I (1993), S. 106 Nr. 231. — 1246 November 5, Lyon: Reg. in Largiadèr, Papsturkunden I (1968), S. 106 Nr. 358. — 1247 Juli 6, Lyon: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. II, S. 1063 Nr. 12604. — 1247 Oktober 1, Lyon: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. II, S. 1070 Nr. 12706; Schwarz, Originale (1988), S. 32 Nr. 77. — 1248 Dezember 5, Lyon: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. II, S. 1101 Nr. 13101. — 1250 Mai 27, Lyon: Reg. in Potthast, Reg. pont. Rom. II, S. 1156 Nr. 13985; Schmidt, Originale I (1993), S. 139 Nr. 307. — 1251 Jänner 30, Lyon: Reg. in Largiadèr, Papsturkunden I (1968), S. 156 Nr. 450. — 1251 März 21, Lyon: Reg. in Largiadèr, Papsturkunden I (1968), S. 162 Nr. 462. Aus dem Pontifikat Alexanders IV. zu 1255 August 23, Anagni: Reg. in Schmidt, Originale I (1993), S. 174 Nr. 386. — 1256 September 7, Anagni: Reg. in Schmidt, Originale I (1993), S. 200 Nr. 444. — 1256 September 9, Anagni: Reg. in Schmidt, Originale I (1993), S. 201 Nr. 446. — 1257 Jänner 4, Rom: Reg. in Schmidt, Originale I (1993), S. 210–211 Nr. 466. — 1258 Dezember 25, Anagni: Reg. in Schmidt, Originale I (1993), S. 228 Nr. 504. — 1261 März 26, Lateran: Reg. in Barbiche, Les actes I (1975), S. 415–416 Nr. 1079.

A 71

(1245) August 4, Lyon

[Papst Innozenz IV.] erklärt, durch den Patriarchen [Berthold] und das Kapitel von Aquileia unterrichtet worden zu sein, dass der päpstliche Legat G(regor) von Montelongo wegen der schlechten Luft in der in Sümpfen nahe dem Meer gelegenen Stadt Aquileia und wegen des daraus folgenden Mangels an Klerikern in der dortigen Kirche bestimmt hat, dass die Einkünfte von den Benefizien in Stadt und Diözese nach deren Freiwerden ein Jahr lang zur Besserung der Situation verwendet werden sollen, unter Vorbehalt des zum Lebensunterhalt nötigen Anteils für die Kleriker der betreffenden Kirchen. Der Papst bestätigt nun dieses Statut. — Datum Lugduni, II non. augusti, [pontificatus nostri] anno tertio.

Hss.: Registereintrag in Vatikanstadt, AAV, Reg. Vat. 21, fol. 217r Nr. 34 (B).

Edd.: Ungedruckt.

Reg.: Bianchi, *Indice* (1877), S. 10 Nr. 155. — Berger, *Registres I* (1884), S. 213 Nr. 1394. — Joppi, *Basilica* (AT NS 20, 1895), S. 229–230.

Lit.: Joppi, *Basilica* (AT NS 20, 1895), S. 213. — Paschini, *Bertoldo* (MSF 16, 1920), S. 38, 56. — Härtel, *Malaria* (2012), S. 13.

Zur Sache siehe auch die Urkunden Nr. A 53, A 55, A 56, A 57, A 59 und A 60.

A 72

(1245) September 17, Lyon

[Papst Innozenz IV.] beauftragt alle Erzbischöfe, Bischöfe, Äbte, Prioren, Dekane, Archidiakone, Erzpriester, Pröpste und andere Prälaten in Deutschland auf Klagen der Dominikaner, dass sie in der Ausübung der Seelsorge und in ihrem Begräbnisrecht behindert und durch diverse neue Auflagen bedrängt würden, den Orden in den diesem von seinen Vorgängern Honorius [III.] und Gregor [IX.] verliehenen Rechten zu schützen. Für die Befolgung dieses Mandates, wenn nötig unter Anwendung geistlicher Strafen, sind der Erzbischof von Köln und der Bischof von Regensburg, ohne Rücksicht auf die Konzilskonstitution de duabus dietis, verantwortlich. — Dat. Lugd., XV kal. oct., anno tertio.

Hss.: Registereintrag in Vatikanstadt, AAV, Reg. Vat. 21, fol. 285v Nr. 536 (Hauptbrief an alle Prälaten in Sizilien), fol. 285v–286r Nr. 537 (an alle Prälaten in Süditalien und Auflistung der weiteren Adressaten, darunter auf fol. 286r alle Prälaten in Deutschland) (B). — Abschrift in Graz, StLA, Pettau-Stadt, K. 32, H. 94, Pars prima, S. 8–9, mit der fehlerhaften Angabe: Datum Lugduni, calendis octobr., pontificatus nostri anno tertio (an alle Prälaten in Deutschland) (P).

Edd.: Kaspar, *Memorabilia* (2020), S. 112–114 Nr. 30 (aus P).

Reg.: Ripoll, *Bullarium I* (1729), S. 154 Nr. 103 (zum Schreiben an alle Prälaten in Deutschland). — Potthast, *Reg. pont. Rom. II* (1875), S. 1008 Nr. 11878 (zum Schreiben an alle Prälaten in der Lombardei, Romagna, Treviso, Ancona und Marken, mit Verweis auf die weiteren Adressaten). — Berger, *Registres I* (1884), S. 279 Nr. 1876 (zum

Schreiben an alle Prälaten in Sizilien, mit Verweis auf die weiteren Adressaten. — Kovačič, *Dominikanski samostan I* (1914), S. 8–9, zu Oktober 1 (zum Eintrag in Pars prima?). — Battelli, *Schedario Baumgarten* (1965), S. 417 Nr. 1609 (zum Schreiben an alle Prälaten in Deutschland). — Largiadèr, *Papsturkunden I* (1968), S. 90–91 Nr. 328 und 329 (zum Schreiben an alle Prälaten in Deutschland). — Hilger, *Papsturkunden (FRA II/83, 1991)*, S. 124–125 Nr. 206 (zum Schreiben an alle Prälaten in Deutschland). — Schmidt, *Originale I* (1993), S. 97–98 Nr. 211 (zum Schreiben an alle Prälaten in Deutschland). — Vnuk, *Stavbnozgodovinski razvoj (ČZN NV 33/2, 1997)*, S. 191, zu Oktober 1 (zum Eintrag in P?).

Lit.: Kaspar, *Memorabilia* (2020), S. 41 (zum Eintrag in Pars prima).

Bei Kovačič, *Dominikanski samostan I*, S. 8–9, findet sich keine Quellenangabe. Da er die Urkunde jedoch wie in der Pettauener Handschrift datiert, darf davon ausgegangen werden, dass er sich auf diese stützt. Vnuk, *Stavbnozgodovinski razvoj (ČZN NV 33/2)*, S. 191, der ebenfalls diese Datierung angibt, verweist lediglich auf Kovačič.